Pr

4

Anweisung zu dem rechten Christenthumb/

Für junge und einfältige Leute im Hauß und Schulen zu gebrauchen.

Auß Göttlichem Wort gestellet durch

NICOLAUM HUNNIUM, D: Superintendenten zu Lübeck.

Straßburg/
Bey Georg Andrea Dolhöpffen / und Johann Eberhard Zetznern/
Im Jahr 1667.

11892

Erinnerung an alle/ die dieses Unterrichts gebrauchen werden.

ALs in der alten Apostolischen Kirchen die Völcker/ vermittels Christlicher Lehre / die vielfältige Irrthumen und Grewel Heydnischer Abgötterey erkanten/ sich davon ab- dem Christenthumb aber zu wendeten/ sind sie nicht alsobalden in allen zum Christlichen Glauben nöthigen Stücken zur Gnüge unterrichtet gewest/ noch zum Gebrauch des Heiligen Abendmals gelassen worden: sondern haben durch nachgehende Lehr / zur Wissenschafft des seeligmachenden Glaubens ferner müssen angewiesen wer-

erden: Alsdann die lieben Apo-
el es dabey nicht bleiben liessen/
daß sie an einem Orth das liebe
Evangelium verkündigten / son-
dern auch hernach widerumb in
Kirchen herumb zogen / und die
Brüder stärcketen: welches S.
Paulus heisset begiessen / wann
er 1. Corinth. 3. schreibet: Pau-
lus hat gepflantzet / Apollo
hat begossen/2c. Auch hat man
deßwegen an denen Orthen / die
das seelige Wort angenommen/
Elteste bestellet / dadurch die ge-
pflantzte Lehr weiter getrieben/und
in den Hertzen befestiget würde.
Folgends auch / zu dessen heylsa-
men Wercks besserer Fortstellung
in den Kirchen die offentliche Ca-
techismus-Lehr angeordnet / daß
ein Lehrer die noch nicht allerdings
berichtete zu gewisser Zeit fürge-
nom-

nommen/ und sie durch Frage und Antwort/ nach und nach / zu Erkäntnuß der nöthigen Lehrpuncten angeführet: Und wann sie in dieser Schul heilsamen Unterricht empfangen / wurden sie zum Gebrauch des Heiligen Abendmals gelassen.

Ob aber diß nützlich Fürnemen mit der zeit zu einem Sacrament gemachet/ das (im Papstumb die Firmlung genennet ward) in eine Gauckeley und unnütze Ceremoni verkehret worden / und dadurch den Catechismum in der Römischen Kirchen verlohren/ die Leute aber fast in gäntzliche Unwissenheit gebracht: So hat jedoch Gott/ durch seine grosse Barmhertzigkeit/ uns durch deß seeligen Doct. Martini Luthers heilsame Dienste auß dem finstern Papstthumb

zu seiner Gnadenreichen Erkänt-
nuß geführet / und zugleich den
Catechismum / als ein außbündi-
ges Lehr-Mittel der Kinder und
Einfältigen / gnädiglich gegeben /
wodurch unzählig viel Menschen
zum wahren Christlichē Glauben /
zu heiligem Leben / und zur ewigen
Seligkeit gelanget sind: Für wel-
che unaußsprechliche Woltharen /
seiner Göttlichen Gnaden / ewig
Lob / Ehr / Preiß und Danck ge-
saget sey.

Nach dem auch die Liebe zur
Warheit von einer Zeit zur an-
dern abgenommen / und fast sehr
erkalten will / haben / die Leute da-
zu auffzumuntern / viel gutherzige
gelahrte Männer ihre Christliche
nützliche Gedancken / so zu deß Ca-
techismi Außlegung dienlich / an
Tag gegeben / und ihn so reichlich
erklä-

erkläret/ daß / wer der heilsamen Lehre begierig/ sie auß demselben/ als einer reichen Quelle/ überflüssig schöpffen kan; were auch zu wünschen / daß man sich dessen Unterrichts mit grösserem Fleiß und Ernst annehme / als/ leider/ geschicht! Dazu andere wolmeynend beytretten / und zum Gebrauch der Schulen- und Hauß-Lehre/ kleine/ kurtze Systemata gefasset / nach deren Anleitung eben dieselbige Catechismus-Lehr/ obschon in etwas anderer Ordnung/ der Jugend fürgeleget werde: In welchem doch die jenige/ so damit umgehen/ einen und andern Mangel anziehen wollen/ fürnemlich/ daß sie die Jugend allein zur Glaubens-Lehr anweisen / aber vom Gottseligen Leben / und wie man sich zum seeligen Ende bereiten

 so-

soll/ entweder keinen / oder gar zu kurtzen Bericht ertheilen:

Als habe ich/ nach dem mir auß sonderbaren Ursachen obgelegen/ eine Anleitung zum Christenthumb/ für die Jugend/ zu verfertigen/ solches alles nach Möglichkeit in acht nehmen/ die Glaubens Artickel kürtzlich und verständlich zusammen fassen / die Lehr eines Christlichen Lebens auffs einfältigste darzuthun / und mit heylsamer Todes-Betrachtung / auch darzu dienlicher Vorbereitung/ beschliessen wollen; als auff welchen dreyen Puncten das gantze Christenthumb beruhet.

Nun hat sich bißhero beym Catechismo/ und andern dergleichen Schrifften ein zweyfacher grosser Mangel (dessen hie Meldung geschehen muß) befunden: Einer/

daß

daß manches zwar den Text perfect und vollkommen außwendig gelernet / aber die rechte eigentliche Meinung nicht verstanden. Welches daher kommen / daß Eltern im Hauß / und Præceptores in Schulen sich damit begnügen lassen / wann die Kinder die ledige Worte / ohn allen Verstand gelernet / und nicht anders zu recitiren wusten / als eine Nonne ihren lateinischen Psalter / oder ein Papagoy die Worte zu plappern weiß / die man ihn gelehret. Mit welcher Lehr-art keinem Menschen gedienet / und die ihnen viel Wissenschaft einbildeten / sich mit dem ledigen Schein betriegen liessen.

Weil aber weder der Catechismus / noch einige Christliche Unterrichtung / zu dem ende geschrie-

ben/ daß man allein etliche ledige Worte daher plappern / sondern die darinnen begriffene Lehren mit gutem Verstand fassen lerne: Als will ich hiemit jedermänniglich/ Alte und Junge/ Eltern/ Præceptores, und wer sich dieser meiner geringen Arbeit gebrauchen wird/ auffs fleissigste ermahnet und gebeten haben/ sie wolten ja mit aller Sorgfältigkeit zusehen/ daß hiemit nicht der Mund junger und einfältiger Leute / sondern das Hertz gelehret/ und sie zu der Sachen rechtem Verstand mögen geführet werden. Dazu ich sehr dienlich erachte / wann die Fragen nit eben an die hier verzeichnete Worte gebunden/ sondern auch mit andern und andern Worten fürgegeben/ und die Jugend in ihrer Antwort auch andere Worte zugebrau-

brauchen angehalten würde / und man also mit ihnen nicht ehe fried-lich were / biß man eigentlich verspürete / sie hätten die contenta, und begriffene Lehren mit rechtem Verstand wol gefasset / daß sie einē jeden / in was für Form er auch die Fragen würde fürlegen / gleichwol gutē Bescheid drauff geben köñen.

Zum andern: Ist auch der Catechismus Lehr eine grosse Verhinderung / wann man kein Dinge den Kindern oder Einfältigen gründlich / und also einbildet / daß sie es richtig und gnugsam verstehen / sondern nicht anders davon eilet / als hätte man Flügel / und darüber hinlauffet / wie ein Hahn über heissen Kolen: Ist das gantze Buch von Anfang biß zum Ende durchgelauffen / so weiß niemand nichts davon / und wird wol eine

solche Anweisung zehenmal durchgelauffen / ehe der Verstand und Gedächtnuß etwas behält / so viel nemlich im Flug hätt können hangen bleiben. Wird also / auch mit dieser Weise / Zeit und Arbeit unnützlich verlohren: Darumb ich abermahl zu ermahnen und zu bitten habe / daß Eltern und Præceptores nicht also verfahren / sondern ein Capitel mit Fleiß und Ernst fürnehmen / der Jugend so offt und viel fürhalten / repetiren / widerholen / treiben und einbilden / biß zu hoffen / sie werde es all ihre Lebtag nicht vergessen: Hernach (und nicht ehe) zu folgendem Capitel schreiten: Alsdann / bißweilen eine Stunde nehmen / das jenige zu repetiren, und zu widerholen / was in vorigem ist gelehret wordē / daß solches nit der Gedächtniß wider entgehe. Zweif-

Zweiffele nicht / wann auff diese Weise / und mit wahrer Gottseligkeit / auch andächtigem Gebete zu Gott / der uns lehret was nützlich ist / verfahren wird / die liebe Jugend werde zum rechten Christenthumb heilsamlich angeführet werden. Dazu der Allerhöchste / durch seines Heiligen Geistes Gnade / den Himmlischen Segen und erwünschtes Gedeyen gebe! Amen. Geschrieben Lübeck / den 9. Junij / deß 1637. Jahrs.

Nicolaus Hunnius
D. Superintend.
daselbst.

Ein

Einfältiger Unterricht / wie die Jugend zum rechten Christenthumb anzuführen sey.

Der Erste Theil / Vom Christlichen Glauben.

1. Worinn bestehet das gantze Christenthumb?

In dreyen Stücken. (1.) In Christlichem Glauben / (2.) Gottseligem Leben / und (3.) seligem Sterben.

2. Wovon lehret der Christliche Glaube?

Der Christliche Glaube lehret mich ein vestes Vertrawen zu Gott setzen / daß er mir / (ob ich wol ein sündhaffter Mensch / und seiner Gnad nicht werth bin) umb Christi Verdienstes willen

gnädig

gnädig seyn/ meine Missethat vergeben/ und mich des ewigen Lebens und Seligkeit wolle theilhafftig machen.

3. Dieweil Gott des Glaubens Grund ist/ so sage mir/ was ist Gott?

Gott ist ein Geist/ ewig / allmächtig/ allwissend / allenthalben gegenwärtig/ warhafftig/ barmhertzig/ heilig und gerecht / der alles auß nichts geschaffen hat/ das sichtbare/ und das unsichtbare.

4. Was meinest du damit/ daß Gott ein Geist sey?

Dieweil Christus spricht / Joh. 4. Gott ist ein Geist / ein Geist aber hat nicht Fleisch noch Bein / Luc. 24. Darumb ist Gott ein Geist / weil Er weder Fleisch noch Bein hat; Gleichwie auch deß Menschen Seel / und die Engel darumb erschaffene Geister sind/ weil sie kein Fleisch noch Bein haben.

5. Wie ist Gott ewig?

Also / daß er keinen Anfang noch Ende hat/ wie der 90. Psalm saget:

Ehe denn die Berge worden/ und die Erde und die Welt geschaffen worden/bist du GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6. Warumb nennest du Gott Allmächtig?

Dieweil GOtt überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten und verstehen/ Eph.3. und alles thut/ was Er will / Psalm. 115. Darumb Er sich selbst den allmächtigen Gott nennet/ 1. Mos.17.

7. Was ist Gottes Allwissenheit?

Daß GOtt Hertzen und Nieren prüfet/ Psal.7. und der Menschen Gedancken von ferne verstehet/ Psalm.139.

8. Ist Gott an allen Orthen der Welt gegenwertig?

Ja: Dann Er erfüllet Himmel und Erden/ Jer.23. Aller Himmel Himmel mögen Ihn nicht versorgen/ 1. König. 8.

9. Was ist zu verstehen durch Gottes Warheit?

Daß Gott warhafftig ist / und was Er zusaget / das hält Er gewiß: Psal. 33. Der Held in Israel läuget nicht / und gerewet ihn nicht / denn Er ist nicht ein Mensch / daß Ihn etwas gerewe / 1. Sam. 15.

10. Wie ist Gott barmhertzig?

Also / daß Er uns / die wir Sünder sind / und seine Straffe verdienen / nicht im Zorn verstosset / sondern erbarmet sich unser / dämpffet die Sünde / und wirfft sie in die Tieffe des Meers / Mich. 7. daß wir rühmen müssen; Die Güte deß HErrn ist / daß wir nicht gar auß sind / seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen new / und seine Trew ist groß / Klagl. 3.

11. Was verstehest du durch Gottes Heiligkeit?

Daß nichts sündliches noch Böses in ihm ist / 5. Mos. 32. Also ist Er allein

lein heilig/ 1. Sam. 2. und will/ daß wir uns mit Sünden nicht verunreinigen/ sondern heilig seyn sollen/ wie Er heilig ist/ 3. Mos. 11.

12. Worinn bestehet Gottes Gerechtigkeit?

Darinn: daß (1.) seine Wort und Ordnung recht sind: (2.) Er selbst alle Dinge regieret in Gerechtigkeit/ Weißheit 12. (3.) Auch ein Gott ist/ dem Gottloses Wesen nicht gefället/ Psalm. 5. Und (4.) alle Wercke der Menschen richten wird/ daß ein jeder empfahe/ wie er bey Leibes Leben verdienet hat/ es sey gut oder böse/ 2. Cor. 5.

13. Ist nur ein Gott?

Ja: Denn also spricht Er/ 5. Mos. 6. Höre Israel/ der HERR dein GOtt ist ein einiger HERR. Und Esa. 44. Ich bin der Erste/ und der Letzte/ und ausser mir ist kein Gott. Also schreibet auch S. Paulus/ 1. Cor. 8. Wir haben nur einen Gott.

14. Wann nur ein GOtt ist / wie kompt es dann / daß wir nicht allein GOtt den Vatter / sondern auch den Sohn / und den Heiligen Geist / als Gott anruffen und ehren?

Es ist nur ein Gott / aber in dem einigen Gott sind drey Personen / der Vatter / Sohn und der Heilige Geist / 1. Joh. 5. Drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vatter / das Wort / und der Heilige Geist / und die drey sind eins. Weil wir auch allein in Gottes Nahmen / (1. Petr. 3.) und doch im Nahmen des Vatters / des Sohns / und H. Geistes / getaufft werden / (Matth. 28.) so müssen ja die drey Personen der einige Gott seyn.

15. Kanst du dieses noch besser beweisen?

Ja / also: Der Himmlische Vatter ist wahrer Gott / daran zweiffelt niemand; Christus aber / der Sohn / ist auch derselbige Gott / deßgleichen auch der H. Geist: Darumb ist unfehlbar gewiß / es seyen drey Personen /

nen/ deren doch jede der einige wahre Gott ist.

16. Beweise/daß Gottes Sohn wahrer Gott sey?

Das beweisen (1.) die Göttliche Nahmen: daß Christus genennet wird / der hochgelobte GOtt in Ewigkeit / Rom. 9. der einige HErr/ 1. Cor. 8. der Herr vom Himmel / 1. Cor. 15. der HErr der Herrlichkeit/ 1. Corinth. 2. der HErr aller Herren/ Offenb. 19.

(2.) Die Göttliche Eigenschafften: Daß Er ist Ewig/ Mich. 5. sein Außgang ist von Anfang und von Ewigkeit her. Allmächtig/ Hebr. 1. Er träget alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort. Allwissend / Joh. 2. Er weiß wol/ was im Menschen ist: Darumb spricht S. Petrus zu Christo/ Joh. 21. Herr/ du weissest alle Ding.

(3.) Göttliche Wercke: Die Erschaffung/ Johan. 1. Alle Ding sind durch das Wort gemacht/ und ohn dasselbe ist nichts ge-

macht

macht/ was gemacht ist. Die Erhaltung und Regierung aller Creaturen/ Hebr. 1. Der Sohn trägt alle Ding mit seinem kräfftigē Wort; Die Wunderwerck/ Marc. 16. Jesus bekräfftigte der Apostel Wort durch mitfolgende Zeichen.

(4.) Göttliche Ehre: Joh. 5. Der Vatter hat alles Gericht dem Sohn übergeben / auff daß sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vatter ehren / Hebr. 1. Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.

17. Woher weissestu/ daß der H. Geist wahrer Gott ist?

Eben auß denselben Ursachen: daß Er hat:

(1.) Göttliche Nahmen: Er wird GOtt genennet / Geschicht 5. Warumb hat der Satan dein Hertz erfüllet/ daß du dem Heil. Geist lügest? Du hast nicht Menschen/ sondern Gott gelogen.

(2.) Göttliche Eigenschafften: Die Allwissenheit / 1. Cor. 2. Der

Geist

Geist GOttes erforschet alle Ding / auch die Tieffe der Gottheit. Die allenthalben Gegenwärtigkeit / Psal. 139. Wo soll ich hingehen für deinem Geist / und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht ?

(3.) Göttliche Wercke: Die Erschaffung. Psal. 33. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht / und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Die Regierung der Christlichen Kirchen / Geschicht 20. Der Heilige Geist hat euch gesetzt zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine GOttes. Die Weissagung zukünfftiger Dinge. 2. Petr. 1. Die heilige Menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem Heiligen Geiste. Der Christen Widergeburt. Tit. 3. GOtt machet uns seelig durch das Bad der Widergeburt / und Erneuerung des H. Geistes.

18. Sind Himmel / Erden und andere Geschöpffe auch von Ewigkeit her / wie Gott ewig ist?

Nein: sondern am Anfang schuff Gott Himmel und Erden / 1. Mos. 1. Gott spricht Esa. 44. Ich bin der HERR / der alles thut / der den Himmel außbreitet allein / und die Erde weit machet ohne Gehülffen.

19. Ist dann zuvor nichts geweßt / darauß GOtt alles gemacht hat?

Nichts: Denn also stehet geschrieben / Hebr. 11. Alles das man sihet / ist auß nichts worden. Und Rom. 4. Der HErr ruffet dem / das nicht ist / daß es sey.

20. Was hat Gott eigentlich dazu bewogen / daß Er die Creatur gemacht hat?

Er hat alles gemacht umb sein selbst willen / Sprichw. 16. daß seine ewige Krafft und Gottheit an der Schöpffung der Welt / Rom. 1. und an der grossen Schöne und

und Geschäffte derselbige Schöpffer/ als im Bild erkannt werde/ Weißh. 13. v. 5.

21. Welche Creaturen sollen dann Gottes Herrlichkeit erkennen?

Die vernünfftige Geschöpffe/ welche im Himmel und Erden sind/ nemlich Engel und Menschen.

22. Was verstehest du durch das Wort Engel?

Ich verstehe eine vernünfftige Creatur/ die weder Fleisch noch Bein hat/ und derer Ampt ist/ Gott stetig zum Dienst auffzuwarten.

23. Erkläre mir dieses auß der H. Schrifft.

Die Engel sind Geister/ Hebr. 1. und unsichtbare Creaturen/ Col. 1. v. 16. vernünfftig sind sie/ als Gottes Diener/ die seinen Befehl außrichten. Deß HErrn Heerscharen/ die starcke Helden/ die seinen Willen thun/ Psal. 103.

24. Sind sie dann so mächtig/ daß sie starcke Helden heissen/ und so viel/ daß sie Heerscharen genennet werden?

We-

Wegen ihrer Krafft und Stärcke heissen sie die Gewaltige und Kräfften / Col. 1. v. 16. Ihre Zahl können wir nicht wissen: Wer will seine Kriegs-leute zehlen? Job. 25. Ihre Zahl ist viel tausendmahl tausend / Dan. 7.

25. Ist unter den Engeln ein Unterscheid?

Ja: Denn es sind böse und gute Engel: Die Böse hat GOtt heilig und gut geschaffen / sie sind aber von Ihm abgefallen / und Gottes unversöhnliche Feinde worden / daß Christus nicht stimmet mit Belial / 2. Cor. 6. Auch sind sie der Menschen grimmige Feinde / als die genennet werden Verderber / Offenbar. 9. Mörder von Anfang / Johan. 8. brüllende Löwen / die uns suchen zu verschlingen / 1. Petr. 5. Darumb alle Christen dem Teuffel und seinen Wercken / in der Tauffe absagen.

26. Sind die Menschen auch von Gott geschaffen?

Ja: Im Anfang schuff GOTT

allein zween Menschen / Adam und Eva/ von deren Blut hat Er den gantzen Erdboden besetzet / Geschicht 17. sie aber sind anfänglich ohne Sünde/ nach Gottes Ebenbild geschaffen.

27. Was ist Gottes Ebenbild?

Das Göttliche Ebenbild ist eine Gott wolgefällige Vollkommenheit/ der Menschen Natur angeschaffen/ so da bestehet 1. im Erkänntniß Gottes/ 2. und seiner Geschöpffe / 3. in völliger Gerechtigkeit / 4. rechtschaffener Heiligkeit / 5. in freyem Willen / das Gute zu thun/ und das Böse zu meiden/ 6. in Unsterblichkeit / und 7. gewaltiger Herrschafft über die leibliche Geschöpffe.

28. Weil ich höre / Gottes Ebenbild bestehe in sieben unterschiedenen Stücken / so erkläre mir dieselbe absonderlich?

I. GOttes Erkäntniß: Wie niemand weiß / was in Gott ist / ohn der Geist Gottes/ 1 Cor. 2. also ist der Mensch hierinnen Gott gleich gewesen/ daß er Gott erkennet / Coloss. 3.

Zieher

Ziehet den newen Menschen an/ der da vernewret wird zu der Erkänntnuß/ nach dem Ebenbild deß/ der ihn geschaffen hat.

II. Der Creaturen Erkäntnuß: Wie Gott alle seine Geschöpffe kennet/ also kennete Adam die Naturen aller Thiere/ 1. Mos. 2. Die Evam kante er im ersten Anblick/ daß sie von seinem Fleisch were/ 1. Mos. 2.

III. IV. Völlige Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4. Ziehet den newen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

V. Freyer Will: Das Gute zu thun/ und das böse zu meiden. Sir. 15. v. 24. seqq. Gott hat den Menschen von Anfang geschaffen/ und ihm die Wahl gegeben: Wilt du/ so halt die Gebott/ und thu was ihme gefällt in rechtem Vertrawen. Er hat dir Fewer und Wasser fürgestellt/ greiff zu welchem du wilt: Der Mensch

hat für sich Leben und Todt/ welches er will/ das wird ihm gegeben werden.

VI. Unsterblichkeit. Wie Gott allein unsterblich ist/ 1. Tim. 6. also hat Er den Menschen zum ewigen Leben erschaffen/ und hat ihn gemacht zum Bilde/ daß er gleich seyn solte/ wie Er ist/ Weißh. 2.

VII. Regierung über die Geschöpffe: Wie die Erde des HErrn ist/ Psalm. 24. also gibt Gott dem Menschen auch die Regierung über seine Geschöpffe. 1. Mos. 1. Lasset uns Menschen machen/ ein Bild das uns gleich sey/ die da herrschen über die Fisch im Meer/ und über die Vögel unter dem Himmel/ und über das Vieh/ und über die gantze Erde/ und über alles Gewürm/ das auff Erden kreucht.

29. Wie kompt es dann/ daß diese angeschaffene Gaben in uns nicht zu finden sind?

Die

Die Ursach ist/ daß der Mensch in die Sünde gefallen ist/ wann Er wider Gottes Verbott/ von dem Baum deß Erkanntnuß Gutes und Böses gegessen hat/ 1. Mos. 3.

30. Hat Er damit alle vorerzehlte Gaben des Göttlichen Ebenbilds verlohren?

Ja / alle / dann uns sündlichen Menschen mangelt

I. Gottes Erkänntnuß/ 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch verstehet nichts vom Geist Gottes / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht vernehmen.

II. Der Creaturen Erkänntnuß / Weißh. 9. Wir treffen das kaum/ so auff Erden ist / und erfinden schwerlich/ das unter handen ist.

III. IV. Die völlige Gerechtigkeit und Heiligkeit / 1. Mos. 6. Alles Tichten und Trachten deß Menschen Hertzen ist nur Böse immerdar/ Esa. 64. Wir sind al-

lesampt wie die Unreine/und alle unser Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.

V. Der freye Wille/ das Gute zu thun/und das Böse zu lassen/ Joh. 8. Wer Sünde thut / der ist der Sünden Knecht / Rom. 7. v. 21. Wir sind gefangen in der Sünden Gesetz.

VI. Unsterblichkeit : Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/und durch die Sünde der Todt / und ist also der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen.

VII. Regierung der leiblichen Geschöpffe : Wie die Thier / der Sünde halben / dem Menschen ungehorsam und schädlich seyn / bezeuget die Erfahrung. Die Israeliten wurden von den Schlangen getödtet / 4. Mos. 21. die Samariter von den Löwen/ 2. Kön. 7. v. 25.

31. Wann aber schon die ersten Menschen gesündiget haben / sollen darumb alle Nachkommen wegen ihrer Sünde gestrafft werden?

Niemand wird gestraffet wegen seiner Eltern Sünde: weil aber die erste Eltern sündhafft waren / haben sie auch sündhaffte Kinder gezeuget / und die böse Art auff ihre Nachkommen gebracht / welche alle / von der Geburt her / die erbliche Sünde an sich haben.

32. Was ist eigendlich die Erb-Sünde?

Die Erbsünde ist die Verderbung der Natur / dadurch ein Mensch von Gott / von desselben Willen und Wercken / abgewendet ist / daß er das Gute / das Gott will / von Natur hasset / oder es nicht anders / dann mit grossem Widerwillen vollbringet / hergegen das Böse / welches Gott verbeut / von Natur liebet / demselben nachtrachtet / und es mit sonderbarer grosser Lust und Frewdigkeit verrichtet.

33. So ist die Erbsünde in allen Menschen?

Ja: in allen Menschen / (allein Christum außgenommen) dann alle Kinder lernen und thun von sich selber allerley Böses/mit Lust und Frewden/ das Gute aber hassen sie/ und lernens nicht anders / dann mit Zwang und Unwillen. So befindets ein jeder bey sich selbst: Wann er soll beten/ Gottes Wort lesen/ hören / rc. wird ihme eine geringe Zeit lang und verdrießlich / bey unnützem Geschwätz aber/ Spatzieren / Zechen/ Spielen/ Tantzen/ rc. wird ihm alle Zeit zu kurtz: welches der angebohrnen sündlichen Art/ Früchte/ und unfehlbare Anzeigungen sind.

34. Lehret Gottes Wort also?

Ja: Dann (1.) wir sind mit Sünden behafftet/ weil wir von sündlichen Eltern herkommen / Job. 15. Was ist ein Mensch / daß er solte rein seyn / und daß der solte gerecht seyn/ der vom Weibe gebohren ist? Sihe/ unter seinen Heiligen ist

ist keiner ohne Tadel / und die Himmel sind nicht rein für ihm: Wie viel mehr ein Mensch / der ein Grewel und schnöde ist / der Unrecht säufft wie Wasser. (2.) Alle Menschen sind durch eines Menschen Fall Sünder worden / Rom. 5. Durch des einigen Sünders einige Sünde ist alles Verderben kommen. (3.) Alle Menschen müssen mit David klagen / Psal. 51. Sihe ich bin auß sündlichem Samen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

35. Was hat die Erbsünde für Würckung und Früchte in den Menschen?

I. Verderbung der Natur: (1.) An ihrem Verstand / daß ihm Göttliche Geheimnuß eine Thorheit sind / und kan es nicht erkennen / 1. Cor. 2. Der gecreutzigte Christus ist den Jüden eine Ergerniß / den Griechen eine Thorheit / 1. Cor. 1. (2.) Am Willen / daß alle sein Tichten und Trachten nur böse ist immerdar.

dar. 1. Mos. 6. darumb ist der Wille nicht frey zum Guten; sondern unter die Sünde gefangen / Rom. 7.

II. Würckliche Sünden: Matth. 15. Auß dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / 2c.

III. Gottes Zorn: Ephes. 2. Ihr waret Kinder des Zorns von Natur.

IV. Zeitlicher Todt: Rom. 6. Der Todt ist der Sünden Sold / Rom. 5. Der Todt herrschet auch über die / die nicht gesündiget haben / mit gleicher übertrettung / wie Adam.

V. Verstossung auß GOttes Reich. 1. Cor. 15. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben.

36. Wann der Mensch so eine böse Natur hat / so wird er ohne zweifel täglich viel Sünde thun?

Freylich sind keine Menschen ohn tägliche

tägliche Sünde / dann was der Mensch fürnimpt / so klebet immer etwas unreines dran. Sir. 27. Darumb klaget S. Paulus: Das Gute / das ich will / das thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht will / das thue ich / Rom. 7.

37. Woher kan ich wissen / was Sünde sey?

Auß dem Gesetz / oder zehen Geboten. Rom. 3. Durch das Gesätz kompt Erkänntnüß der Sünde. Cap. 7. Die Sünde erkannte ich nicht / ohn durchs Gesetz: So ist alles das Sünde / was dem Göttlichen Gesetz zu entgegen laufft. 1. Johan. 3. es seyen gleich Wercke / Worte / Geberde / oder Gedancken.

38. Ist dann das auch Sünde / was ein Mensch unwissend thut / wider die zehen Gebot?

In alle wege: Darumb betet David Psalm. 19. Wer kan mercken / wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. S. Paulus schreibet von sich selbst / Er sey der für-

fürnehmst unter den Sündern/ aber er habs unwissend gethan im Unglauben/ 1. Tim. 1. v. 13. 15.

39. Zehlest du auch die böse Gedancken unter die Sünden?

Freylich: (1.) Dann auch die böse Gedancken sind im Gesetz verboten: Du solt dich nicht lassen gelüsten. (2.) Böse Lust wird außtrücklich Sünde genennet / Röm. 7. Die Sünde erkannte ich nicht / ohne durchs Gesetz: Dann ich wuste nichts von der Lust/ wo das Gesetz nit hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. (3.) Die böse Lüste streiten wider die Seele / 1. Petr. 2. darumb sind sie Sünde.

40. Sündigen alle Menschen ohn Unterscheid?

Ja: Und da sind auch die Kinder nicht außzunehmen; Dann deß menschlichen Hertzens Tichten und Trachten ist nur böse immerdar von Jugend auff/ 1. Mos. 6. und 8.

41. Viel-

41. Vielleicht werden heilige widergeborne Menschen ohn Sünde seyn?

Auch die nicht. Dann (1.) alle Heiligen müssen Gott umb Vergebung der Sünden bitten. Psal. 32. daß Er ihnen die verborgene Fehle verzeihe / Psalm 19. (2.) Alle Menschen werden allein durch Christi Verdienst seelig / Gesch. 15. Durch Christum aber werden allein die Sünder seelig / Matth 9.

42. Auß welchen Ursachen kommen die Sünden her?

Der Teuffel ist der erste Ursacher der Sünden: 1. Joh. 3. Wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von Anfang. Darnach kommen allerley Sünden auß unserm Fleisch selbst / das durch die Erbsünde verderbet ist. Matth. 15. Auß dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / 2c.

43. Ist Gott gar nicht der Sünden Ursache?

 Nein:

Nein: Psalm. 5. Du bist nicht ein Gott/ dem gottloß Wesen gefällt/ Sir. 15. Gott heißt niemand gottloß seyn/ und erlaubet niemand zu sündigen.

44. Sind alle Sünde einander gleich/ oder haben sie einen Unterscheid?

Alle Sünde sind darinnen gleich/ daß auch die allergeringste der Höllen ewige Straffe verdienet: 5. Mos. 27. Verflucht sey / wer nit alle Wort dieses Gesetzes erfüllet. Jedoch haben die Sünde sonsten ihren Unterscheid.

45. Worinne bestehet der Unterscheid?

(1.) Etliche Sünde lauffen wider die Liebe Gottes / etliche wider die Liebe deß Nächsten:

(2.) Etliche sind Todtsünde / und geschehen auß Vorsatz: Etliche sind tägliche Sünde/ und geschehen auß natürlicher Schwachheit / ohn/ auch wider den Willen.

(3.) Etliche Sünde können vergeben

geben werden / andere haben keine Vergebung.

46. Können nicht alle Sünde vergeben werden?

Unser HERR Christus spricht / Matth. 12. Wer etwas redet wider den Heiligen Geist / dem wird es nicht vergeben / weder in dieser / noch in jener Welt.

47. Was ist das für eine Sünde?

Es ist eine muthwillige / beharrliche Verläugnung und Lästerung der erkandten / seeligmachenden Warheit / von der Gnadenreichen Vergebung der Sünden durch Christum. Welche aber die seeligmachende Lehr auß Unwissenheit schmähen / wie S. Paulus 1. Tim. 1. oder auß Furcht der Verfolger / wie Petrus / Matth. 26. die sündigen nicht wider den Heiligen Geist.

48. Warumb wird diese Sünde nicht vergeben?

Es mangelt nicht an Gottes Willen: Dann wo die Sünde mächtig worden ist / da ist die Gnade

Gottes viel mächtiger / Rom. 5. Auch mangelts nicht an Christi Verdienst / weil uns das Blut JEsu Christi von allen Sünden reiniget / 1. Joh. 1. Darumb Christus Joh. 6. spricht: Wer zu mir kommet / den werde ich nicht hinauß stossen. Sondern / weil ein solcher Mensch weder Gnade / noch Christi Verdienst begehret / und beydes mit Füssen tritt: Er höret weder Gesetz noch Evangelium / verspottet das Predigampt / und beraubet sich selbst aller Mittel der Buß und Vergebung der Sünden / so kan ihm / auß der Ursach / diese Sünde nicht vergeben werden.

49. Was haben die Sünde in gemein für Früchte?

(1.) Gottes Zorn. Rom. 1. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbar über alles Gottloses Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.

(2.) Ein böses Gewissen: Weißh. 17. Daß einer so verzagt

ist /

eßt/ das macht seine eigene Boßheit/ die ihn überzeugt und verdampt.

(3.) Ewige Höllische Verdamnuß: Offenb. 21. Den Verzagten und Unglaubigen/ und Grewlichen/ und Todtschlägern/ und Hurern/ und Zäuberern/ und Abgöttischen/ und allen Lügnern/ der Theil wird seyn im Pful/ der mit Fewer und Schwefel brennet.

50. Wie ist dann einem Menschen zu helffen/ daß er nicht in Sünden untergehe?

Allein durch Gottes Barmhertzigkeit: Dann niemand kan ihm selber helffen/ auch kein Mensch dem andern/ Psal. 49. Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch Gott jemand versöhnen/ denn es kostet zu viel/ ihre Seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Gottes Gerechtigkeit erlässet dem Sünder keine Straffe/ dañ sein Zorn hat kein Auffhören/ Sir. 5. und

brennet biß in die unterste Hölle/ 5. Mos. 32. Also hat Gottes Barmhertzigkeit keine statt/ es geschehe denn eine Gnugthuung für den Sünder.

51. Ist dem also: Warumb hat denn Gott den Menschen das Gesetz gegeben/ als das von seiner Gerechtigkeit handelt?

Das Göttliche Gesetz ist GOttes Ordnung/ nach welcher / als nach einer Richtschnur / die Menschen ihr gantzes Leben und alle Verrichtung anstellen sollen: Und ist dreyerley. 1. Das Levitische oder Priesterliche. 2. Das Weltliche oder Gericht-Gesetz. 3. Das Gesetz der zweyen Tafeln oder zehen Gebott. Eine jede Stifftung hat ihre Ursach.

52. Wozu dienet das Levitische oder Priesterliche Gesetz?

Gott hat dem Volck Israel befohlen / Ihm mit Opffern / und andern dergleichen Wercken Gottesdienst zu leisten / auff daß sie seyn ein Fürbild auff Christum/wie Er für uns hat sollē ge-

geschlachtet werden / 1. Corinth. 5. Nach dem nun Christus ins Fleisch kommen/und sich für der Welt Sünde geopffert / haben diese Fürbilde auffgehöret / Col. 2. weil Er mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet hat/ die geheiliget werden/ Hebr. cap. 10.

53. Was nutzet das Weltliche oder Gericht-Gesetz?

Das ist dem Jüdischen Volck von Gott gegeben/ daß darnach die streitige Sachen entscheiden/ und die Sünden gestraffet werden: Und kan eine Christliche Obrigkeit / zu Versicherung ihres Gewissens / desselben in ihrem Gericht so viel behalten / als des Regiments Wolfahrt und Zustand leiden wird.

54. Gehet das Gesetz der zehen Geboten uns auch an?

In alle Wege: Dann Gott hat es nicht auffgehoben/ der HErr Christus hat es gelehret und erkläret/ Matth. 5. die Apostel haben es auch geprediget/ Eph. 5. Gal. 5. So hat es auch un-

ter Christen seinen sonderbahren grossen Nutzen.

55. Was ist das für ein Nutze?

Der ist viererley. (1.) Daß wir darauß erkennen/ wie Gott einen vollkommenen Dienst und Liebe von uns fordere / 1. Mos. 6. Du solt den HErrn deinen GOTT lieb haben von gantzem Hertzen/von gantzer Seele/um von allē vermögen. (2.) Daß wir lernen vor Gott recht leben; Psal. 119. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte / und ein Liecht auff meinem Wege. (3.) Daß mans im Regiment mit fürfallender Gelegenheit gebrauche: Darumb solte der König in Israel sein Lebtag im Gesetz-Buch lesen / 5. Mos. 17. (4.) Daß wir GOttes Zorn über unsere Sünde darauß erkennen lernen / 5. Mos. 27. Verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. Und also ist uns das Gesetz ein Zuchtmeister worden auff Christum/ Gal. 5.

56. Ist

56. Ist das Gesetz nicht darumb gegeben / daß wir dardurch selig werden?

Nein: Dann ob wol der jenige soll seelig werden/ der nach diesen Geboten thut / 3. Mos. 18. Welcher Mensch nach meinen Rechten thut / der wird dadurch leben: Weil aber die Gebot zu halten unmüglich ist/ so wird auch niemand dadurch seelig.

57. Woher beweisest du solche Unmüglichkeit?

(1.) S. Paulus spricht Rom. 8. Es sey dem Gesetz unmüglich geweßt/ die Menschen seelig zu machen. (2.) Alle Menschen sind Sünder/ Rom. 3. und kein Lebendiger vor GOtt gerecht / Psalm 143. (3.) Durchs Gesetz wird niemand gerecht/ lebendig oder seelig / Gal. 3. welches doch geschehe/ wann jemand das Gesetz erfüllete.

58. Auff solche weise müssen alle Menschen verdampt werden?

Freylich; wo ihnen nicht Gottes

Barmhertzigkeit zu Hülffe käme / die im Evangelio verkündiget wird / Klagl. 3. Die Güte deß HErrn ists / daß wir nicht gar auß sind / Coloss. 1. Gott hat uns errettet von der Oberkeit der Finsternuß.

59. Was ist das Evangelium?

Es ist eine trostreiche Lehre / von Gottes Gnade / der sich der sündigen Menschen erbarmet / ihnen seinen Sohn zum Heyland gibet / sie mit Gott versühnet / und zu seines ewigen Reichs Erben annimpt.

60. Gehet diese Barmhertzigkeit Gottes alle Menschen an?

Alle ohn Unterscheid. (1.) GOtt erkläret sich also: Rom. 11. GOtt hat alles beschlossen unter dem Unglauben / daß er sich aller erbarme. 2. Pet. 3. Gott will nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre: 1. Tim. 2. Gott wil / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkänntnuß der Warheit kommen.

(2.) Gott

(2.) GOtt hat seinen Sohn allen Menschen zum Seligmacher gesendet. Joh. 3. Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab.

(3.) GOtt beruffet alle Menschen zur Seeligkeit. Matth. 11. Kompt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich will euch erquicken.

61. Wann GOtt dieses ernstlich meinet / so müssen alle Menschen seelig werden?

Dieweil Gott diese Gnade allen will widerfahren lassen / jedoch also / daß auch alle zur Erkäntnüß der Warheit kommen / 1. Tim. 2. sich bekehren / Hesekiel. 18. glauben / und sich tauffen lassen / Marc. 16. könten zwar alle seelig werden / das doch nicht geschicht / weil die mehrsten zur Erkäntnuß der Warheit nicht kommen / sich nicht bekehren / nicht glauben / noch getaufft werden.

62. Hat nicht GOtt nur etliche Menschen zu seiner Gnade und Seeligkeit erwöhlet/ die andere aber zur Verdamnuß verstossen?

Weil Gott will/ daß alle die sollen seelig werden/ welche sich zur Erkäntnuß der Warheit bringen lassen / und im Glauben an Christo biß in Todt verharren/ so hat er dieselbe zur Seeligkeit erwehlet/ welche Er von Ewigkeit her vorgesehen hat / daß sie durch den Glauben in Christo bleiben werden. Eph. 1. Gott hat uns erwehlet durch Christum/ ehe der Welt Grund geleget war.

63. Ist diese Wahl geschehen nach Gottes Rath/ oder nach der Menschen Verdienst?

Sie ist nicht geschehen nach einiges Menschen Verdienst / sondern allein nach Gottes Barmhertzigkeit/ 2. Tim. 1. Gott hat uns seelig gemacht/ nicht nach unsern Wercken/ sondern nach dem Vorsatz / und Gnade / die uns gegeben ist in Christo Jesu / vor der zeit der Welt.

Welt. Rom. 11. Ist die Wahl auß Gnaden/ so ist sie nicht auß Verdienst der Wercke / sonst würde Gnade nicht Gnade seyn.

64. Gleichwol hat Gott darumb etliche erwehlet/ die andere verstossen/ weil es Ihm also gefallen hat?

Nein: sondern Er hat allein darauff gesehen/ welche den HErrn Jesum würden durch Glauben annemmen/ oder durch Unglauben verwerffen: und also die Glaubige zur Seligkeit verordnet/aber die Unglaubige verstossen / Johan. 3. Wer an den Sohn glaubet/der wird nicht gerichtet / wer aber nicht glaubet/ der ist schon gerichtet.

65. Dieweil dann unser Seligkeit gäntzlich und allein auff Christo beruhet: so sage an/was ein Christ von Christo halten und glauben müsse?

Zweyerley muß an Ihm erkannt werden: Seine Person / und sein Ampt.

66. Wer ist der HErr Christus/ nach seiner Person?

Wahrer GOtt und Mensch / und doch nur eine Person. Daß er Gott sey / ist zuvor bewiesen: So ist Er auch wahrer Mensch. Hebr. 2. Nach dem die Kinder Fleisch und Blut haben / ist Ers gleicher massen theilhafftig worden.

67. Wie? sind die Göttliche und Menschliche Naturen nur eine Person worden?

Wie Leib und Seel nur ein Mensch ist/ also ist Gott und Mensch ein Christus/ Johan. 1. Das Wort ward Fleisch; Luc. 1. Das Heilige/ das von dir geboren wird / soll Gottes Sohn genennet werden.

68. Haben diese Naturen ihre Eigenschafften einander mitgetheilet?

Gleich wie die Seele ihrem Leib das Leben/ und die natürliche Kräften/ als: sehen/ hören/ rc. mittheilet/ also hat die Göttliche Natur der Menschlichen die Allwissenheit / und allenthalben-Gegenwärtigkeit mitgetheilet.

69. Woher

69. Woher beweisestu/ daß Christus nach der menschlichen Natur Allmächtig sey?

Matth. 28. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden. Johan. 5. Der Vatter hat dem Sohn Macht gegeben/ auch das Gericht zu halten/ darumb / daß Er deß Menschen Sohn ist.

70. Stehet auch in der Schrifft/ daß Christus/ als Mensch/ Allwissend sey?

Ja: Col. 2. In Christo ligen verborgen alle Schätze der Weißheit und deß Erkäntnuß/ Joh. 21. HERR du weissest alle Ding/ Joh. 2. Er bedurffte nicht / daß jemand Zeugnuß gebe von einem Menschen / denn Er wuste wol/ was im Menschen war.

71. Wo ist die Allenthalben-Gegenwärtigkeit der Menschheit Christi gegründet?

Eph. 4. Christus ist auffgefahren/ über alle Himmel / auff daß

Er alles erfülle / Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen. Matth. 28. Ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende.

72. Ist Christus als Mensch dieser Herrlichkeit allezeit theilhafftig gewest/wie hat Er dann in Knechtsgestalt herumb gewandert?

Christus hat sich im Stand der Nidrigung seiner Herrlichkeit geäussert/ und als ein armer schlechter Mensch gehalten/ daß Er sein Ampt verrichten / leiden und sterben köndte; aber im Stand der Erhöhung hat Er dieselbe gebrauchet.

73. Was ist der Stand der Ernidrigung?

In dem Christus von seiner Mutter empfangen/gebohren/auffgewachsen/ sein Predigampt geführet/ hernach gelitten / gestorben / begraben/ und damit andern Menschen gleich worden. Phil. 2. Ein jeglicher sey gesinnet / wie Jesus Christus

auch war/ welcher/ ob Er wol in Göttlicher Gestalt war/ hielt ers nicht für einen Raub / GOTT gleich seyn / sondern äussert sich selbst/ und nam Knechts-gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden/ Er nidriget sich selbst / und ward gehorsam biß zum Todte/ ja zum Todte am Creutze.

74. Worinn bestehet der Stand seiner Erhöhung?

In seiner siegreichen Höllenfahrt/ Aufferstehung von den Todten/ Himmelfahrt/ Sitzen zur Rechten Gottes/ und Widerkunfft zum allgemeinen Gericht der Lebendigen und der Todten.

75. Was ist Christi Höllefahrt?

Es ist ein Triumph/ darinnen sich Christus/ dem Teuffel und der Höllen/ als ein Uberwinder/ herrlich erwiesen hat/ Hos. 13. Todt/ Ich will dir ein Gifft seyn/ Hölle/ Ich will dir ein Pestilentz seyn/ Coloss. 2. Christus

Christus hat außgezogen die Fürstenthumb und Gewaltige/ und sie Schaw getragen öffentlich/ und einen Triumph außihnes gemacht / durch sich selbst. Ephes. 4. v. 8.

76. Wie ist Er aufferstanden?

Daß Er am dritten Tag durch den Todt durchgebrochen/ und ihm selber das Leben wider gegeben/ Joh. 10. Ich habe Macht mein Leben zu lassen/ und habe es Macht wider zu nehmen.

77. Wie ist Christus gen Himmel gefahren?

Daß Er erstlich vor der Apostel Augen zusehens auffgehaben ward/ und eine Wolcke nam Ihn für ihren Augen weg/ Gesch. 1. Er ist aber über alle sichtbare und erschaffene Himmel gefahren/ Eph. 4. und kommen in den Himmel der Göttlichen Majestät und Herrlichkeit/ die uns Menschen verborgen ist. Dann wie wir zu GOTT sagen / Vatter unser / der du bist im Himmel/ und verstehen dadurch

den

den Himmel der Majestät / und deß verborgenen Liechtes/ 1. Tim. 6. Also ist Christus in Himmel/ das ist/ in seine Herrlichkeit eingegangen/ Luc. 24.

78. So wird gleichwol Christus nicht auff Erden seyn / wann Er gen Himmel gefahren ist?

Gleich wie Gott im Himmel ist/ und erfüllet doch Himmel und Erden/ Jer. 23. also ist Christus im Himmel/ und herrschet doch mitten unter seinen Feinden: Psalm. 110. Darumb ist Er gegenwärtig erschienen dem Stephano/ Gesch. 7. S. Paulo bey Damasco/ Gesch. 9. im Lager vor Jerusalem / Cap. 23. Dann Er ist gefahren über alle Himmel / auff daß Er alles erfülle/ Eph. 4.

79. Was ist das Sitzen zur Rechten Hand Gottes?

Dieweil GOttes Rechte ist seine Allmacht/ wie geschrieben stehet/ Ps. 77. Die Rechte Hand des Höchsten kan alles ändern: Darumb heisset Gottes Rechte / die Rechte der Krafft Gottes/ Luc. 22. Der

Stul der Majestät / Hebr. 8. Sitzen aber heist Regieren / Psalm 47. Gott ist König über die Heydē / Gott sitzt auff seinem Heiligen Stul: so folget / daß Sitzen zur Rechten Gottes sey ein allmächtiges Regieren in Göttlicher Majestät und Herrligkeit. Darumb was im 110. Psalm. stehet; Setze dich zu meiner Rechten / das nennet S. Paulus herrschen / 1. Cor. 15. (Vom Jüngsten Gericht wird hernach zu handeln seyn.)

80. Worinn bestehet Christi Ampt?

Deß HErrn Christi Ampt ist dreyerley. 1. Das Hohepriesterliche. 2. Das Prophetische. 3. Das Königliche.

81. Was ist das Priesterliche Ampt?

Daß Christus alle Menschen durch seinen Gehorsam / Erfüllung deß Gesetzes / Leyden und Todt / von Sünden erlediget / und auß Gottes Gericht loß gekaufft / Gal. 4. Da die Zeit erfül-

erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / geboren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auff daß Er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / daß wir die Kindschafft empfiengen.

82. Hat Christus also für der Menschen Sünde bezahlet / und derselben Straffe auff sich genommen:

Ja: Es. 53. Fürwar Er trug unser Kranckheit / und lud auff sich unsere Schmertzen: Er ist umb unser Missethat willen verwundet / und umb unser Sünde willen zuschlagen / die Straffe ligt auff Ihm / auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde / 1. Joh. 2. Unser Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blut / Rom. 3. Unser Erlösung durch sein Blut / Col. 1. Das Lamb Gottes / das uns mit seinem Blut erkaufft hat / Offenbar. 5.

83. Ist

83. Ist diese Bezahlung für alle Menschen geschehen/ oder nur für etliche?

Für alle Menschen/ 1. Mos. 12. In deinem Sahmen sollen gesegnet werden alle Geschlechte auff Erden/ Esa. 53. Der HERR warff unser aller Sünde auff Ihn/ 2. Cor. 5. Christus ist für alle gestorben.

84. Hat Christus alle Schuld der Menschen bezahlet/oder muß ein jeder auch für seine Sünde büssen?

Für alle Sünden. Esa. 38. Du wirffest alle meine Sünde hinter Dich zu rücke. 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi/ deß Sohns Gottes machet uns rein von aller Sünde. Tit. 2. Christus hat sich selbst für uns gegeben/ auff daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit.

85. Hat Christus alle Menschen versühnet/wie kompt es dann/daß nicht alle seelig werden?

Die

Die Ursach ist/dieweil sich nicht alle Menschen dieser Versöhnung theilhafft machen/ noch sich durch GOttes heilsame Gnaden-wercke zu der erworbenen Gnaden führen lassen.

86. Was sind das für Gnaden-wercke?

Die zum Prophetischen Ampt Christi gehören / und sind sieben: 1. Der Beruff zu Gottes Gnade: 2. Die Busse: 3. Die Bekehrung: 4. Die Rechtfertigung: 5. Die Erneuerung: 6. Die Widergeburt: 7. Die Vereinigung mit Christo.

87. Was ist der Beruff / davon du sagest?

Es ist eine gnadenreiche Lehr von der Versöhnung mit Gott / Vergebung der Sünden / und der versprochenen ewigen Seligkeit/ durch welche wir ermahnet werden/ solche Gnade anzunehmen / und uns derselben zu getrösten.

88. Beruffet Gott auff diese weise alle Menschen/ oder nur etliche?

Alle / ohn Unterscheid: Dann Christus

Christus ruffet selbst/ Matth. c. 11. Kompt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich wil euch erquicken. Den Aposteln hat Er befohlen: Marc. 16. Prediget das Evangelium allen Creaturen. Welches sie auch mit Fleiß verrichtet. Nun gebeut GOtt allen Menschen/ an allen Enden/ Busse zu thun/ Geschicht. 17.

89. Führet uns dieser Beruff zu dem ewigen Reich Gottes?

Ja: Denn wir werden beruffen zur Busse und Vergebung der Sünden/ Luc. 24. Zur Seelen-Erquickung/ Matth. 11. daß wir in Christo vollkommen / Col. 1. und unter GOttes Gnaden-Flügel versamlet werden/ Matth. 23.

90. Was verstehest du durch die Busse?

Eine Erkäntnuß und ernstliche Berewung der erkannten Sünden/ sampt gewisser Zuversicht/ Gott werde uns dieselbe / wegen des thewren Verdiensts Christi gewißlich vergeben.

91. Ists

91. Ists nicht gnug/ daß ich meine Sünde hertzlich berewe?

Nein: Dann wo eine rechte Busse ist/ da ist zwar auch eine ernstliche Berewung der Sünden: wie S. Petrus seine Sünde beweinete/ Matth. 26. und der Zöllner seine Augen vor Gott nicht auffheben durffte/ Luc. 18. Jedoch/ weil auch Cain/ 1. Mos. 4. und Judas/ Matth. 27. ihre Sünden hefftig bereweten/ und doch damit keine selige Busse thaten / sintemal kein Glaube/ noch tröstliche Zuversicht zu Gott da war: So muß bey der Busse auch die Zuversicht seyn der Gnaden: wie der HErr Christus zu der bußfertigen Sünderin sprach: Dein Glaub hat dir geholffen/ Luc. 7.

92. Wie kan der Mensch zur wahren Busse kommen?

Nicht auß eigenen Kräfften: sondern Gott führet ihn zur Sünden-Erkänntnuß durch das Gesetz/ Rom. 3. Durchs Gesetz kompt Erkäntnuß der Sünden: Die Zuversicht aber der Göttlichen Gnade würcket Er

durchs Evangelium / welches verkündiget Vergebung der Sünden durch Christum / und daß / der an Ihn gläubet / gerecht werde / Geschicht. 13.

93. Was kommen für Früchte auß der Busse?

Zweyerley. (1.) Daß Gott solche geängste und zuschlagene Hertzen nit verachten / Psalm. 51. sondern bey ihnen wohnen will / Esa. 57. (2.) Daß sie sich vor Sünden hüten / darumb ihr Fleisch creutzigen / sampt den Lüsten und Begierden / Gal 5.

94. Was ist die Bekehrung?

Sie ist eine Abwendung vom Unglauben / Ungehorsam / und aller Sünde / und von der Feindschafft wider Gott und den Nächsten; dargegen eine Zuwendung zum Glauben / Gehorsam / und Liebe gegen Gott / und dem Nächsten. Rom. 13. Lasset uns ablegen die Wercke der Finsternuß / und anlegen die Waffen deß Liechts.

95. Kan

95. Kan ein Mensch sich selbst bekehren/ oder die Bekehrung befördern?

Es kan zwar ein jeder Gottes Wort hören/ wie Herodes den Täuffer Johannem gern hörete/ Marc. 6. aber sein Hertz und Gemüthe kan er nicht umbkehren: Dann/ so wir nicht können ein Haar auff unserm Haupt weiß oder schwartz machen/ Matth. 5. ohne Christum nichts gutes thun/ Joh. 15. nichts Gutes reden / weil niemand Jesum kan einen HERRN nennen/ ohne durch den Heil. Geist/ 1. Cor. 12. auch nichts Gutes gedencken / 2. Cor. 3. Also vermögen wir auch nicht/ unser Hertz zu GOtt zu wenden / noch mit einigem guten Gedancken unsere Bekehrung zu befördern.

96. Wann Gott allein die Leuthe bekehret/ warumb bekehret Er sie nicht alle?

GOtt ists/ der in uns wircket/ das Wollen und das Thun / nach seinem Wolgefallen/ Phil. 2. und

da will zwar GOTT allein helffen: Wie aber ein Verwundeter nicht geheilet wird/ wann er die Artzney von sich stosset / und sich nicht dem Artzt gantz und gar ergiebet / also wird ein Mensch nicht bekehret / der sich nicht Gott zu seiner Wirckung gantz ergiebet/ sondern in weltlichen Lüsten und Sorgen dahin gehet/ Matth. 13. dem Heiligen Geist widerstrebet/ Gesch. 7. seine Vernunfft nicht gefangen nimt unter Christi Gehorsam / 2. Cor. 10. dadurch GOtt gehindert wird / sein Werck in ihm zu verrichten.

97. Was soll dann ein Mensch zu seiner Bekehrung thun?

Er muß (1.) Gottes Wort hören/ dann auß demselben kompt der Glaube/ Rom. 10. (2.) Demselben nicht fürsätzlich widerstreben/ Geschicht. 7. (3.) Und seine Vernunfft unter deß Glaubens Gehorsam gefangen nehmen/ 2. Cor. 10.

98. Weil alle Menschen Sünder und ungerecht sind / wie werden sie vor Gott gerecht?

Kein Mensch wird auß eigenem Verdienst oder guten Wercken gerecht; (1.) Wir sind allzumal Sünder/ und mangeln deß Ruhms / den wir an Gott haben sollen/Rom.3. darumb sind wir unter dem Fluch / 1. Mos.27. Verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue. (2.) Alle gute Wercke sind wir Gott schuldig/ darumb können wir nichts verdienen/ Luc 17. Wenn ihr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so sprecht/ wir sind unnütze Knechte/ wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren. (3.) Was aber ein jeder selbst für gute Wercke erdencket / damit verdienet er nichts für GOtt / Matth.15. Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehren / die nichts denn Menschen-Gebot sind.

99. Woher kompt uns dann die Gerechtigkeit?

Allein von Christo / der uns von Gott zur Gerechtigkeit gemacht

ist / 1. Cor. 1. Wir werden durch ihn behalten für dem Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind / Rom. 5. Darumb heist Er HERR / der unser Gerechtigkeit ist / Jer. 23.

100. Wie wird ein Sünder der Gerechtigkeit Christi theilhaftig?

Also: wan / ich die Erfüllung deß Gesetzes sampt der Bezahlung / so Christus für mich gethan / mit glaubigem Vertrawen annehme / und Christo vestiglich zutrawe / daß Er auch mir hiedurch die Gerechtigkeit erworben / so wird mir auch dieselbe nicht anders zugerechnet / als ob ich selber für meine Sünde GOtt gnug gethan hätte.

101. Erkläre mir das / wie dir durch den Glauben Christi Verdienst zugerechnet werde?

Wann jemand für einen andern eine Schuld bezahlet / und der Schuldiger glaubet / die Zahlung sey für ihn geschehen / nimbt sie also mit Danck an / so wird ihm dieselbe zugerechnet /

als

als hätte Er selbst bezahlet: Also/ wann Christus für alle Sünder dem Göttlichen Gericht genug gethan/ dasselbe nehme ich/ als ein Sünder an/ erfrewe mich deren vor Gott/ dancke Ihm/ und achte mich dadurch loß von Sünden/ so wird mir auch Christi Verdienst nicht anderst zugerechnet/ als hätte ich selbst der Göttlichen Gerechtigkeit meine Schuld bezahlet.

102. Was ist dann der Gerechtmachende Glaube?

Er ist eine gewisse Zuversicht/ da ein Mensch GOtt dem HErrn vestiglich glaubet/ daß alle seine Gnadenwercke und Gnaden-Verheissungen ihn absonderlich angehen/ dadurch er einen gnädigen Gott/ Vergebung der Sünden/ und Gerechtigkeit habe/ Hebr. 11. **Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet/ und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht sihet.**

103. Schreibet die H. Schrifft dem Glauben die Rechtfertigung zu?

Ja: Gesch 10. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle die an Jhn glauben / Vergebung der Sünden empfahen sollen. Rom. 3. Wir werden ohne Verdienst gerecht auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat fürgesteller zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / darbiete / in dem daß er Sünde vergiebet. Item: GOtt machet den gerecht / der da ist des Glaubens an Jesu. Item: So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde / ohn des Gesetzes Wercke / allein durch den Glauben.

104. Jst auch das Zurechnen deß Verdiensts Christi in der Heil. Schrifft gegründet?

Ja: 1. Mos. 15. Abraham glaubete dem HERRN / und das rechnet Er ihm zur Gerechtigkeit / Rom. 4.

Rom. 4. Dem der nicht mit Wercken umbgehet/ glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Und gleich wie Christus dadurch ist ungerecht worden / daß ihm GOtt unsere Gerechtigkeit zugerechnet hat/ (Esa. 53. Der HERR warff unser aller Sünde auff ihn.) also werden wir gerecht / wann Christi Gerechtigkeit uns zugerechnet wird/ 2. Cor. 5. Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

105. Hat man auch Exempel/ daß heilige Leute Christi Verdienst ihnen mit Glauben zugerechnet haben?

Ja: S. Paulus redet hievon also / Gal. 2. GOttes Sohn hat mich geliebet/ und sich selber für mich dahin gegeben: Und die Jungfraw Maria spricht / Luc. 1. Mein Geist

D v freuwet

frewet sich Gottes meines Heylandes.

105. Worinn bestehet die Widergeburt?

In zweyerley Stücken: Eines/ daß man das böse Leben ablege/ den bösen natürlichen Lüsten nicht folge/ sondern ihnen auffs äusserste widerstrebe: welches heisset / den alten Menschen tödten/ Rom. 6. und das Fleisch creutzigen / sampt den Lüsten und Begierden/ Gal. 5.

107. Welches ist das ander Theil der Widergeburt?

Daß alle menschliche Kräfften zu einem Gott gefälligen Leben erwecket werden: Der Verstand Geistliche Dinge erkenne/ 1. Cor. 2. der Wille in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit lebe / Eph. 4. und wir in einem newen Leben wandeln/ Rom. 6.

108. Wird der Mensch nicht durch die Widergeburt in seiner substantz und Wesen verändert?

Nein: (1.) dann es ist kein Mensch

gantz

gantz rein / Sprichw. 20. Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen / und lauter von meiner Sünde? (2.) Es bleibet stets der Streit Fleisches und Geistes in einem jeden widergebohrnen Menschen. Gal. 5. Das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch. (3.) Und müssen auch die Widergebohrne bekennen: Psal. 51. Ich bin auß sündlichem Samen gezeuget. (4.) Die Widergeborne müssen sterben / und zu Erden werden / 1. Mos. 3. v. 19. darumb haben sie noch das sündliche Fleisch an sich.

109. Was ist die Erneuerung?

Sie ist nichts anders / dann die Widergeburt / nemlich eine Ablegung des sündlichen / und Anstellung eines newen Gottgefälligen Lebens.

110. Was saget die H. Schrifft von diesem Wercke?

Eph. 4. Leget von euch ab / nach dem vorigē wandel / den altē menschen / der durch Lüste in Irrthum̄ sich

verderbet/ erneweret euch aber im Geist ewres Gemütes/ und ziehet den newen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

111. Werden die Widergeborne Menschen mit Christo vereiniget?

Ja: 1. Cor: 6. Wisset ihr nicht/ daß ewre Leiber Christi Glieder sind? Item: Wer dem HERRN anhanget / der ist ein Geist mit ihm.

112. Geschicht die Vereinigung durch wesentliche Verwandlung in Christi Fleisch?

Nein: wie könten sonsten solche Leiber sterben/ die jetzt schon wesentlich Christi Leib weren? Wie könten sie verfaulen und zu Aschen werden? Wie könten sie erst am Jüngsten Tag Christi verklärtem Leib ähnlich werdē? Die Vereinigung aber/ weil sie Geistlich ist/ und durch den Glauben geschicht/ so verbindet sie einen Menschen mit Gott/ durch Vertrawen/ Hoffnung/

und

und Liebe/ daß der Mensch an GOtt hange/ und sich von ihm nicht trennen lasse.

113. Verrichtet GOtt alle diese Gnaden-wercke durch oder ohne Mittel?

Durch drey Mittel: 1. Durch die H. Schrifft. 2. Durch die H. Sacramenta. 3. Und durchs Predigampt.

114. Wie geschichts durch die H. Schrifft?

Wann wir dieselbe hören oder lesen: Der HErr Christus vermahnet Joh. 5. Forschet in der Schrifft/ dann sie ists/ die von mir zeuget. Auß der Schrifft kompt der seeligmachende Glaube/ Rom. 10. Der Glaube kompt auß der Predigt: Das Predigen aber durch das Wort Gottes: und durch den Glauben die Seligkeit/ 2. Tim. 3. Weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weissest/ kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Darumb heißt die Schrifft eine Krafft

Gottes/ selig zu machen / die daran gläuben/ Rom. 1.

115. Was verstehestu durch die Sacramenta?

Sie sind heilige von Gott verordnete Handlungen/ darinnen uns Gott etwas Himmlisches / sampt dem Irrdischen darreichet/ daß dadurch GOttes Gnaden-verheissungen/ als durch ein Siegel bekräfftiget / versiegelt/ uns zugeeignet / und wir der geistlichen Gaben GOttes theilhafft gemacht werden.

116. Erkläre mir etwas besser/ wie die Sacramenta Siegel sind?

Wann sich GOtt in seinem Wort erkläret/ wie Er wolle/ daß alle Menschen seelig werden ; so schliesse ein jeder glaubiger Mensch : so will Gott auch/ daß ich soll seelig werden. Dieses ist Gottes Gnadenwort an einen jeden Menschen: dasselbige aber wird mir damit bekräfftiget/ wann Gott in meiner Tauffe mit mir einen Bund machet/ und mir zusaget / daß ich sein liebes Kind seyn soll. Deßgleichen

gleichen wann mir der Christliche Glaube saget: Christus habe mich erlöset / dieweil Er für alle gestorben ist: so saget mir Christus / zu dessen Versicherung / im H. Abendmahl: Nimb hin / das ist mein Leib / der für dich gegeben wird / zur Vergebung deiner Sünden: Trinck / das ist mein Blut / das für dich vergossen wird / zu Vergebung deiner Sünden. Also bekräfftigen die Sacramenten meinen Glauben / den ich auß seinem Wort nehme.

117. Kanstu mirs durch ein gleichnuß noch deutlicher machen?

Gleich wie GOtt allen Menschen versprach / es solte kein Sündflut mehr über die Welt kommen; und bekräfftigte das Wort mit dem Regenbogen / als einem Siegel und sichtbaren Zeichen / 1. Mos. 9. und wie Er dem König Hiskia Gesundheit versprach / und gab ihm / als ein Zeichen der Versicherung / wann er den Schatten am Sonnenzeiger liesse zu rücke gehen: Eben also / was Gott von unser Se-

ligkeit verheissen hat / das bekräfftiget Er durch die Sacramenten / als durch Siegel und sichtbare Zeichen.

118. Wieviel sind Sacramenten?

Zwey: Die heilige Tauffe / und deß HErrn Abendmal.

119. Was ist die Tauffe?

Sie ist eine geistliche von Christo verordnete Handlung / in welcher ein Mensch im Nahmen Gottes des Vatters / des Sohns / und des heiligen Geistes in Wasser getauchet / oder damit besprenget wird / deß Verdienstes Christi theilhafft / Vergebung der Sünden erlanget / in Gottes Bund auff- und angenommen / zur Kindschafft und ewigen Seligkeit auffgenommen wird.

120. Müssen alle Menschen getaufft werden?

Ja: nach Christi Befehl: Lehret alle Heyden / und tauffet sie / Matth. 28. und nach seiner Lehr und Warnung: Joh. 3. Es sey dann / daß jemand von newem g bohren werde / auß dem Wasser und

Geist /

Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

121. Soll man auch die kleine Kinder tauffen?

Dieweil (1.) die Kinder zu Gottes Reich gehören / Marc. 10. Niemand aber ohn die Tauffe/ ordentlicher weise ins Himmelreich eingehet / Joh. 3. (2.) und im Alten Testament die Kinder beschnitten wurden/ wann sie nur acht Tage alt waren/ 1. Mos. 17. so ist die heilige Tauffe den Kindern nicht zu versagen.

122. Mag ein jeder Christ die Tauffe verrichten?

Die Tauffe soll eigentlich das Predigampt verrichten: wie Christus zu den Aposteln spricht: Matth. 28. Lehret alle Heyden / und tauffet sie: Wo man aber einen Prediger so bald nicht haben kan / da mag auch ein andere Person im Nothfall täuffen: Dann (1.) alle Gläubige Christen sind eines in Christo/ Gal. 3. (2.) Im Nothfall mögen Weibs-personen lehren/ Rom. 16. darumb auch

tauffen/ (3.) gleich wie Mosis Weib ihre Söhne beschnitte/ 2. Mos. 4. deßgleichen die Jüdische Frawen auch gethan/ 1. Maccab. 1.

123. Was nutzet die Tauffe?

(1.) Sie widergebihret den Menschen / Tit. 3. Die Tauffe ist das Bad der Widergeburt und Erneuerung deß Heiligen Geistes. (2.) Sie wircket Vergebung der Sünden/ Gesch. 2. (3.) Sie machet einen Bund mit Gott/ 1. Petr. 3. (4.) und gibt das ewige Leben/ 1. Petr. 3. Die Tauffe machet uns seelig.

124. Was ist des HERRN Abendmal?

Es ist eine geistliche von Christo verordnete Handlung / darinn Er den Christen unter dem gesegneten Brod seinen Leib zu essen/ und unter dem gesegneten Wein sein Blut zu trincken darreichet/ daß Er damit seine Verheissunge im Evangelio geschehen/ einem jeden zueigne / versiegele/ den Glauben stärcke/ und ihn also zum ewigen Leben speise und träncke.

125. Was

125. Was gehöret eigentlich zu diesem Sacrament?

Zwey Dinge / ein Irrdisches / Brod und Wein / und ein Himmlisches / der Leib und Blut deß HERRN Christi.

126. Woher beweisestu / daß Christi Leib und Blut im H. Abendmal geessen und getruncken werde?

Erstlich daher / dieweil Christus außtrücklich gesprochen / Esset / das ist mein Leib / Trincket / das ist mein Blut / Darnach / dieweil das Brodt und der Kelch des Abendmals genennet werden / die Gemeinschafft oder Mitgeniessung deß Leibes und Bluts Christi / 1. Cor. 10.

127. Ists nicht genug / daß man sich bey Empfahung Brods uñ Weins erinnere deß Verdiensts Christi / und also seinen Leib und Blut geistlich mit dem Glauben empfahe?

Nein: dann das Essen und Trincken / welches mit dem Glauben ge-

schicht/ ist auch gewest im Alten Testament/ es kan ausser dem Sacrament/ auch ohne Brod und Wein / wol verrichtet werden / und ist allezeit heilsam/ weil niemand zu seiner Verdamnuß an Christum glaubet: Diß Essen und Trincken aber / das im heiligen Abendmal geschicht / gehöret allein in das Newe Testament/ es kan ohn Brod und Wein / noch ausser dem Sacrament nicht verrichtet werden/ es wird auch wol zur Verdamnuß empfangen/ 1. Cor. 11. Wer unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch deß HERRN trincket/ der ist schuldig am Leib und Blut des HERRN / er isset und trincket ihm selber das Gericht.

128. Was nützet der Gebrauch deß heiligen Abendmals?

Erstlich: wird mein Glaube dardurch bekräfftiget. Dann wann ich auß Gottes Wort glaube/ Christus habe mich geliebet/ und sich selbsten für mich dahin gegeben/ dieweil Er ist das Lamb GOttes/ welches

der

der Welt Sünde träget: so kompt der HErr Christus im Abendmal/gibt mir seinen Leib zu essen/ und sein Blut zu trincken/und spricht: Iß und trinck/ das ist mein Leib und Blut/das für dich dahin gegeben/und vergossen wird zur Vergebung der Sünden: und bekräfftiget also eben den Glauben / welchen ich auß dem Gnaden-wort geschöpffet habe.

Darnach: wird mir ein Pfand deß Lebens und der Seeligkeit gegeben; denn weil ich deß Leibes und Blutes theilhafftig worden dessen / der ewig lebet/ und mir das Leben gebracht hat/ soll ich auch des Lebens theilhafftig werden: wie Er gesprochen/Joh.14. Ich lebe/ und ihr solt auch leben.

129. Was nennestu das Predigampt?

Es ist ein solcher von Gott verordneter Stand / in welchem Er etliche gewisse Personen auß den Menschen dazu gesetzet hat / daß sie mit Göttlicher Autorität und Ansehen/als Botschafften an seiner statt / ihres HErrn

Wort andern fürtragen / die Sacramenten ihnen reichen / sie also zu Christo führen / und zum ewigen Leben erbawen sollen.

130. Was für ein Wort sollen die Prediger ihrer Gemein fürtragen?

Allein Gottes Wort / Matth. 28. Lehret sie halten alles / was ich euch befohlen hab. Welches uns die Propheten und Apostel in Schrifften hinterlassen / auß dem der Christliche Glaube kompt / Rom. 10. Und ist eine Krafft Gottes / seelig zu machen / die daran glauben / Rom 1. Dessen gantze Summa bestehet im Gesetz und Evangelio / davon zuvor gehandelt worden.

131. Haben die Prediger neben dem Wort noch andere Mittel / dadurch sie die Leute zu Gott führen?

Neben dem Wort / müssen sie die Leuthe auch mit gutem Exempel führen: 1. Timoth. 4. Sey ein Fürbild der Glaubigen / im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im

im Glauben / in der Keuschheit: Und dazu die Gewalt der Schlüssel gebrauchen / davon Christus saget / Johan. 20. Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Matth. 18. Was ihr auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden seyn / und was ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß seyn.

132. Wie wird ein Mensch zu Gott geführt durch den Löse-Schlüssel?

Also / daß der / welchen der Prediger / auß Göttlicher Gewalt / die Sünde vergibet / mit grosser Liebe und Vertrawen für Gott tritt / und ruffet / Abba lieber Vatter / Rom. 8. weil er gewiß ist / er sey bey Gott in Gnaden / als ein Kind bey seinem Vatter.

133. Wie komt man zu Gott durch den Binde Schlüssel?

Wann einem halsstarrigen Sünder Gottes Zorn angemeldet / und er

geschrecket wird / daß er seine Sünde erkenne / und bey Gott umb Vergebung anhalte: Wie S. Paulus vom Blutschänder zu Corintho schreibet: Ich habe beschlossen ihn zu übergeben dem Satan / zum Verderben deß Fleisches / auff daß der Geist seelig werde am Tage deß HErrn Jesu / 1. Cor. 5.

134. So ist die Seligkeit eine Frucht des Predigampts?

Ja: der HErr Christus beschreibet S. Pauli Lehr-ampt also: Ich sende dich jetzt unter die Heyden / auffzuthun ihre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsternuß zum Liecht / und von des Satans Gewalt zu Gott / zu empfahen Vergebung der Sünde / und das Erbe / sampt denen / die geheiliget werden / durch den Glauben an mich. Geschicht 26. Und an Timotheum schreibet S. Paulus: Halt an mit lesen / mit ermahnen / mit lehren: wo du solches thust / wirst du dich selbst seelig machen / und

die

die dich hören. 1. Tim. 4. Und/ daß dieses erfolge / versamlet das Predigampt die Menschen in die Christliche Kirche/ und dieselbe Christo zuführe/ als eine Braut ihrem Bräutigam/ 2. Cor. 11.

135. Was ist die Christliche Kirche?

Eine Versamlung deren / so sich zu Christi Reich bekennen / dariñen Gottes Wort gelehret / und die Sacramenten/ nach Christi Einsetzung und Ordnung/ gehandelt werden.

136. Welche Leute gehören zu der Christlichen Kirchen?

Gott will zwar / daß alle Menschen dazu kommen sollen : Geschicht. 10. auß allerley Volck / wer GOtt fürchtet/ und recht thut / der ist ihm angenehme: Und ob zwar nach dem äusserlichen Ansehen / alle darinnen sind / die GOttes Wort hören/ und die Sacramenten / nach Christi Verordnung gebrauchen/ so sind doch allein die rechtschaffene Gläubige/ wahre Gliedmassen der Christlichen Kirchen/

Kirchen/ Ephes.3. durch den Glauben wohnet Christus in ewerm Hertzen.

137. Welche sind der Christlichen Kirchen Eigenschafften?

Deren sind fürnemlich vier: 1. Die Reinigkeit / 2. Die Einigkeit / 3. Die Beständigkeit. 4. Die unfehlbahre Warheit.

138. Was ist der Kirchen Reinigkeit?

Daß Christus sie durch sein Blut von allen Sünden rein gemacht 1. Johan. 1. auch durch das Wasserbad im Wort geheiliget und gereiniget/ und sie herrlich gemacht/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas / sondern daß sie heilig sey und unsträfflich. Ephes. 5.

139. Was verstehest du durch die Einigkeit?

Daß alle Glaubige mit Christo durch den G auben verbunden sind/ Ephes. 5. auch unter einander eines Leibes sind / 1. Corinth. 12. davon der

Apostel

Apostel schreibet: Ein Leib / und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd auff einerley Hoffnung ewres Beruffs. Ein HERR / ein Glaub ein Tauffe / ein Gott und Vatter unser aller. Ephes. 4.

140. Wie ist die Christliche Kirche beständig?

Daß sie von der Höllen Pforten nicht kan überwältiget werden / Matthæi 16. sondern allezeit ein Häufflein frommer Christen auff Erden bleibet: nach Daniels Weissagung / Cap. 4. GOtt vom Himmel wird ein Königreich auffrichten / das nimmermehr zerstöret wird.

141. Wodurch hat die Kirche die unfehlbare Warheit?

Dadurch / daß es nimmermehr an solchen Leuthen auff der Welt fehlet / die den rechten seeligmachenden Glauben haben; daher die Christliche Kirche heisset ein Pfeiler und Grundveste der Warheit / 1. Timoth. 3.

142. Wobey kennet man die Christliche Kirche?

Sie hat zwey fürnehme Kennzeichen/ 1. die reine Predigt des Evangelij. 2. der Heiligen Sacramenten rechten Gebrauch/ nach Christi Einsetzung.

143. Wie beweisest du das von der Predigt deß Evangelij?

Joh. 10. spricht der HErr Christus: Meine Schafe hören meine Stimme. Und cap. 14. Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten.

144. Liset man auch dergleichen von den Sacramenten?

1. Corinth. 12. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauffet / und sind alle zu einem Geist geträncket.

145. Hat die Christliche Kirche Macht/ in Religions-sachen nach ihrem Gefallen zu ordnen?

Am Gottesdienst selbsten kan und soll sie nichts ordnen: was aber dabey für Ceremonien gebrauchet werden/ da mag sie ordnen / was sie will; nur daß sie in acht nehme/ (1.) Gottes Ehre/

Ehre/ 1. Corinth. 10. v. 13. Was ihr thut / so thut es alles zu Gottes Ehre/ (2.) deß Nächsten Erbawung: 1. Cor. 14. v. 26. Lasset alles geschehen zur Besserung. (3.) Gute Ordnung und Wolstand. 1. Cor. 14. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen/ (4.) Die Christliche Freyheit / Galat. 5. Bestehet in der Fre heit/ damit uns Christus befreyet hat.

146. Ist die Christliche Kirche in gewisse Stände abgetheilet?

Ja/ in drey Stände: Der erste ist der Lehr-stand/ von dem zuvor gehandelt: Der ander ist der Regier-Stand / Rom. 13. Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat. Der dritte/ der Hauß-Stand/ darinnen Eltern und Kinder / Herren und Frawen/ Knechte und Mägde / nach dem vierdten Gebot leben sollen.

147. Was ist der Glaubigen Zustand/ wann sie sterben?

Die Glaubige sind den Unglaubigen

gen gleich / (1.) im Todt / (2.) in der Aufferstehung / (3.) und Jüngsten Gericht: gar ungleich aber im Zustand der Seeligkeit und deß Verdamnuß.

148. Was ist der Todt?

Eine Trennung Leibs und der Seelen / da der Leib zwar zur Erden / die Seel aber entweder in die ewige Seligkeit / oder ewige Verdamnuß gebracht wird / wie vom reichen Mann und Lazaro bekandt ist / Luc. 16.

149. Wohin kommen der Menschen Seelen nach dem Todt?

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / da sie keine Qual anrühret / Weißheit 3. sie werden von Engeln getragen in Abrahams Schoß / da sie getröstet werden: Luc. 16. Der Unglaubigen Seelen aber kommen an den Orth der Qual / Luc. 16. in das Finsternuß / da seyn wird Heulen und Zähnklappen / Matth. 21. in den Pfuel / der von Schwefel und Pech brennet / Offenb. 21. in das ewige Fewr /

das

das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln/ Matth. 25.

150. Kom̃en der Glaubigen Seelen nicht in ein FegFewr / da sie von ihren ůbrigen Sůnden gereiniget werden?

Nein: (1.) dieweil die H. Schrifft nichts davon meldet: (2.) weil die Glåubige alsobald durch den Todt zur Ruhe kommen / Offenb. 14. Seelig sind / die in dem HERRN sterben von nun an / ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit. (3.) Und der Missethåter/ der mit Christo gecreutziget wurde/ ohn solches Fegen zur Seeligkeit gelangete/ Luc. 23. Heute wirst du mit mir im Paradeiß seyn.

151. Werden alle Menschen von den Todten aufferstehen?

Ja: Joh. 5. Es kommet die Stunde / in welcher alle / die in den Gråbern sind / werden hören die Stimme deß Menschen-Sohns / und werden herfůr gehen / die da gutes gethan haben/ zur

zur Aufferstehung deß Lebens/ die aber übels gethan haben/zur Aufferstehung deß Gerichts.

152. Werden nicht die Glaubige in der Aufferstehung einen bessern Leib haben/ den sie in dieser Welt gehabt?

Eben der Leib wird aufferstehen/der gestorben ist/ Joh. 19. Ich werde mit dieser meiner Haut umbgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOtt sehen: aber es wird mit demselben Leib einen bessern Zustand haben.

153. Was ist das für ein Zustand?

Ins gemein hat ihn S. Paulus also beschrieben: Es wird gesäet verweßlich/ und wird aufferstehen unverweßlich: Es wird gesäet in Unehre/ und wird aufferstehen in Herrlichkeit: Es wird gesäet in Schwachheit/ und wird aufferstehen in Krafft: Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird aufferstehen ein Geistlicher Leib/ 1. Cor. 15.

154. Was

154. Was hat ein Geistlicher Leib für sonderliche Gaben?

Fürnemblich diese: (1.) Himmlische Klärheit / Matth. 13. Die Gerechten werden leuchten / wie die Sonne in ihres Vatters Reich. (2.) Die Unsichtbarkeit. Der HErr Christus verschwand für seinen Jüngern / Luc. 24. und die mit Ihm aufferstunden / wurden gesehen von denen / welchen sie erschienen / Matth. 27. (3.) Die Unsterblichkeit / 1. Cor. 15. Das Verweßliche muß anziehen das unverweßliche / und das Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. (4.) Völlige Leibes-Kräfften / 1. Corinth. 13. wir werden Gott sehen von Angesicht zu Angesicht / Offenbar. 7. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze.

155. Wird nicht Christus / vor dem Jüngsten Tag / ein herrliches Reich auff Erden auffrichten?

Nein:

Nein: (1.) die letzte Zeiten der Welt werden greülliche Zeiten seyn: 2. Tim. 3. daß deß Menschen Sohn / wenn Er zum Gericht kommet / kaum auff Erden glauben finden wird / Luc. 18. (2.) Die Todten / so in Christi Reich gehören / werden nicht ehe / dann am Jüngsten Tag aufferstehen / Joh. 6. Ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tag: Und von Lazaro spricht seine Schwester / Joh. 11. Ich weiß wol / daß er aufferstehen wird in der Aufferstehung / am Jüngsten Tage.

156. Wird am Jüngsten Tag ein allgemeines Gericht über die Menschen ergehen?

Ja: Matth. 25. Für ihn (den Richter) werden alle Völcker versamlet werden / 2. Corinth. 5. Wir müssen alle offenbar werden für dem Richterstul Christi.

157. Wird dieses Gericht am ende der Welt geschehen?

Ja: Matth. 13. Gleich wie man das Unkraut außgetet / und mit

Fewr

Fewr verbrennet / so wirds auch am Ende dieser Welt gehen. Deß Menschen Sohn wird seine Engel senden / und sie werden samlen auß seinem Reich alle Ergernussen / und die da Unrecht thun / und werden sie in den Fewrofen werffen / da wird seyn Heulen und Zähnklappen / denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich.

158. Wird alsdenn die Welt gantz vergehen / und zu nichte werden?

Ja: Luc. 21. spricht Christus: Himmel und Erden werden vergehen / Ps. 102. Die Himmel sind deiner Hände Werck / sie werden vergehen / aber du bleibest.

159. Was für Sachen werden für dem Jüngsten Gericht gehandelt werden?

Alles was die Menschen jemals gehandelt haben / Pred. 12. GOTT wird alle Wercke für Gericht bringen / das im Finstern verborgen

borgen ist/ Matth. 12. Die Menschen werden Rechenschafft geben am Jüngsten Gericht von einem jeden unnützen Wort/ das sie geredt haben / 1. Corinth. 4. Der HERR wird ans Liecht bringen/ was im Finstern verborgen ist/ und den Rath der Hertzen offenbahren.

160. Wie wird das Urtheil lauten?

Das Urtheil wird gesprochen werden den Gerechten: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters/ ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Den Ungerechten aber: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten/ in das ewige Fewr/ das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.

161. Was ist das für ein Reich/ das den Gerechten bereitet ist?

Das Reich der Herrlichkeit/ in dem keine Traurigkeit seyn wird/ Offenb. 21. Der Todt wird nicht mehr seyn/

seyn/ noch Leyd/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn. Aber alle Seeligkeit und Frewde überflüssig/ Esa. 35. Ewige Frewde wird über ihrem Häupte seyn: Frewde und Wonne werden sie ergreiffen / und Schmertz und Seufftzen wird weg müssen/ 1. Corinth. 2. Es hat kein Auge gesehen/ und kein Ohr gehöret / und ist in keines Menschen Hertz kommen/ das Gott bereitet hat/ denen die ihn lieben.

162. Was ist das für ein ewiges Fewr/ darein die Verdampte gewiesen werden?

Die ewige Verdamnuß / darinn keine Frewde / noch Seeligkeit / auch nicht ein Tröpfflein Wassers noch Trostes in höllischer Qual / zu erlangen seyn wird. Luc. 16. Dagegen wird die Pein unaußdencklich sey/ ohn auffhören / 2. Thess. 1. Sie werden Pein leiden/ das Ewige Verderben / von dem Angesicht deß HERRN / und von seiner Herrlichen

lichen Macht / Offenbar. 20. Sie werden gequälet Tag und Nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Marc. 9. Ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Fewr wird nicht verleschen.

HErr / HErr Gott / barmhertzig / und gnädig / gedultig / und von grosser Gnad und Trew / gib mir nach deiner hertzlichen Barmhertzigkeit / deine grosse Liebe / damit du mich in Sünden todten Menschen geliebet hast / ehe der Welt Grund geleget ward / und mich zur Kindschafft und ewigem Erbe im Himel verordnet / danckbarlich zu erkennen / und daß ich deinem wahren Gnaden-Wort / auch dessen Sigillen / den heiligen Sacramenten / vestiglich trawe / mich auff die verheissene vätterliche Gnade beständig verlasse / al-

lein

lein in Christo Jesu / und seinem thewren Verdienste / meine Gerechtigkeit und Seligkeit suche / im vesten Glauben an diesen meinen einigen Noth-Helffer und Gnaden-thron / biß ans Ende verharre / darauff selig abscheide / frölich aufferstehe / und in deinem ewigen Reich mit unaußsprechlicher und herrlicher Frewde / ohne auffhören getröstet werde / umb meines hochverdienten Heilandes bittern Leidens / Todtes / sieghafften Aufferstehung / und kräfftiger Fürbitte willen /
Amen.

Der Ander Theil/
Vom Gottseeligen Leben.

1. Worinnen bestehet ein Gottseliges Leben?

In dem / daß ich mich von allem/ was böse und sündlich ist / enthalte/ und allem nachtrachte / was gut und Göttlich ist.

2. Was heissest du Böse und sündlich/ und hergegen gut und Göttlich?

Alles was GOtt gebotten hat / ist gut und Göttlich / alles was er verboten hat/ ist böse und sündlich.

3. Wo findestu solche Gebot und Verbot Gottes?

Erstlich in meinem Gewissen/ das mir saget / ich solle Gott ehren / Obrigkeit fürchten / niemand tödten oder beschädigen / züchtig leben/ keinem

nem das seine nehmen / auff niemand liegen / ꝛc. Darnach finde ich dieses auch in den zehen Geboten.

4. Wie kanstu das alles recht abtheilen?

Also / wie Christus das gantze Gesetz theilet / in die **Liebe GOttes** / und die **Liebe deß Nächsten** / Matth. 22.

5. Welche Gebot lehren die Liebe Gottes?

Die drey erste Gebot / welche man pfleget die erste Tafel zu nennen.

6. Was befihlt das erste Gebot?

Drey Dinge; daß ich Gott soll über alle Dinge / (1.) fürchten / (2.) lieben / (3.) und vertrawen.

7. Wie kanst du Gott lieben / wañ du ihn fürchten solt?

Wie ein Kind seinen Vatter liebet / weil er ihm alles gutes erzeiget / und eben darumb förchtet / daß es ihn nicht etwan erzürne / und seine Güte von sich wende: also liebe ich Gott / weil Er mir vätterliche Gutthätigkeit beweiset / und lebe sorgfältig in Furcht /

daß ich Jhn nicht mit einiger Sünde erzürne/ seine Güte von mir wende/ noch mit halsstarriger Boßheit sein ewiges Reich von mir stosse: und das ist eine kindliche Furcht.

8. Wie must du nach solcher Furcht Gottes leben?

Also/ daß ich stets gedencke/ weil Gott alles sihet/ was die Menschen thun/ Sirach. 23. so mercke Er/ als ein ernstlicher Richter/ auff alle meine Gedancken/ Geberden/ Wort und Wercke/ das Er einmahl von mir Rechenschafft fodere für ein jedes unnützes Wort/ Matth. 12. auch ans Liecht bringe/ und richte/ was im Finstern verborgen ist/ und den Raht der Hertzen offenbare/ 1. Corinth. 4. Darumb muß ich in Furcht und Zittern leben/ daß ich nit begehe/ das mich in der Todes-stunde gerewe/ und ich am Jüngsten Tag deßwegen erschrecken müsse.

9. Was fordert Gottes Liebe?

Daß ich Gott/ als das höchste Gut/ über alles lieben/ und dargegen alles andere

andere gering achten soll / Psalm 73. HERR / wann ich nur dich habe / so frag ich nicht nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bist du doch Gott allezeit meines Hertzens Trost / und mein Theil / Phil. 3. Ich achte alles für schaden / gegen dem überschwencklichen Erkäntnuß Christi JEsu meines HERRN / umb welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auff daß ich Christum gewinne. Dahin sihet der HErr Christus / Matth. 10. Wer Vatter und Mutter mehr liebet / dann mich / der ist mein nicht werth / und wer Sohn und Tochter mehr liebet / dann mich / der ist mein nicht werth.

10. Warumb solt du GOtt so hoch lieben?

Dieweil Er mich erst geliebet / 1. Johan. 4. Er preiset seine Liebe gegen mir / daß Christus für

mich gestorben ist / da ich noch Sünder war / Rom. 5. Er hat seinen Sohn für mich dahin gegeben / und mir mit Ihm alles geschencket / Rom. 8. Er erhält mich von Mutter-Leib an / und thut mir alles gutes / Sir. 50. und will mir sein ewiges Reich geben. Wie solte ich Ihn dann nicht widerum lieben?

11. Leidet Gottes Liebe nicht / daß du auch die Creaturen liebest?

Gott hat mir befohlen den Nächsten zu lieben / als mich selbst / 3. Mos. 18. auch die Feinde zu lieben / Matth. 5. so hat mir Gott nicht geboten / daß ich einige Creatur hassen solle; vielmehr muß ich alles lieben / als Gottes Werck und Gabe / Ihn aber über alles / und höher / dann mein eigen Leben / Luc. 14.

12. Spricht doch Christus / wir sollen Eltern / Kinder / und uns selber hassen / Luc. 14.

Christus hat mir nicht befohlen / wider das vierdte und fünffte Gebot / auch

auch wider die Christliche Liebe / jemand / oder auch mich selbst / zu hassen; sondern daß ich alle Freunde / auch mein eigen Leben / viel geringer halten soll / als Christum; dann so spricht er / Matth. 10. diese Wort auß / Wer Vatter und Mutter / Sohn und Tochter mehr liebet denn mich / der ist mein nicht werth.

13. Was ist das Vertrawen / davon im ersten Gebott geredet wird?

Wann ich Gott hertzlich fürchte / und liebe / muß ich Ihm auch zutrawen / daß er mich werde halten / wie ein Vatter sein Kind; und (1) mir nichts schädliches widerfahren lassen; darumb sey alle Widerwertigkeit / Verfolgung / Kranckheit / 2c. die mir begegnet / eine Vätterliche Züchtigung / Hebr. 12. Mein Sohn / achte nicht gering die Züchtigung deß HErrn / und verzage nicht / wenn du von ihm gestraffet wirst: Denn welchen der HErr lieb hat / den züchtiget Er. Er steupt aber ei-

nen jeglichen Sohn/ den er auff-nimbt: 1. Pet. 4. Wer am Fleisch leidet/ der höret auff von Sün-den: Und also muß denen / die Gott lieben/ alle Dinge zum be-sten dienen/ Rom. 8.

14. Was gehöret mehr zu diesem Vertrawen?

Daß ich meinem Gott (2.) glaube/ was Er mir versprochen hat/ das wer-de er mir halten / Psalm. 33. Deß Herrn Wort ist warhafftig/ und was er zusaget / das hält er gewiß. So muß ich mit dem Abra-ham starck werden im Glauben/ auff Hoffnung glauben/ da/ (nach der Natur und Weltlichem Ansehen) nichts zu hoffen ist/ und auffs al-lergewisseste wissen / was GOtt verheisset / das werde Er auch thun/ Rom. 4.

15. Was erfordert das ander Gebot?

Daß ich meine Liebe / die ich zu GOtt im Hertzen trage / auch äusser-lich mit dem munde beweise/ Matt. 12

Weß das Hertz voll ist/ deß gehet der Mund über.

16. Wie geschicht das?

(1.) Daß ich kein faul Geschwätz auß meinem Mund gehen lasse / noch schandbare Wort und Narrentheiding/ oder Schertz / welche Christen nicht ziemen / Ephes. 4. und 5. noch einige unnütze Wort von mir hören lasse / Matth. 12. viel weniger Gottes heiligen Namen verunehre / und entheilige mit unnützem Geschwätze/mit fluchen/schwören / zaubern / liegen oder triegen: Dann der HERR wird den nicht ungestraffet lassen / der seinen Nahmen mißbrauchet/2. Mos. 20.

(2.) Daß ich GOttes Namen in meinem Hertzen heilig und herrlich halte / seine Ehre bey andern fortpflantze/ wie David dem HErrn verspricht / Psalm. 51. Ich will die Ubertretter deine Wege lehren/ daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. (3.) Daß ich GOtt in allen Nöthen

then anruffe/ Psalm. 50. Ruffe mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ so solt du mich preisen: Nach Davids Exempel / Psalm. 18. Wann mir angst ist / so ruffe ich den HErrn an / und schreye zu meinem Gott.

(4.) Daß ich GOTT über allen Gnadenwercken Lob und Danck sage/ Psal. 103. Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was Er dir gutes gethan hat/ Eph. 5. Saget Danck allezeit für alles/ GOtt und dem Vatter in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

17. Wie wird nach dem dritten Gebot der Feyertag geheiliget?

(1.) Daß ich von aller Dienst-Arbeit ruhe/ wie Gott bey diesem Gebot spricht: Sechs Tage solt du arbeiten/ und alle deine Ding beschicken: aber am siebenden Tag ist der Sabbath deß HErrn deines Gottes: da solt du kein Werck thun.

(2.) Daß

(2.) Daß ich den Geistlichen Ruhetag halte / von allen bösen Wercken mich enthalte / und diese Ruhe mein Lebtage fortzusetzen / mir angelegen seyn lasse.

(3.) Daß ich den Feyertag mit heiligen Gedancken / Worten und Wercken zubringe: Insonderheit aber deß öffentlichen Gottesdiensts abwarte.

18. Worinn bestehet der öffentliche Gottesdienst?

In vier Stücken: (1.) In Anhörung uñ Gehorsam Göttliches Worts: (2.) Im Gebet: (3.) In Dancksagung. (4.) Im rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten.

19. Was ist das für ein Göttliches Wort / das man hören soll?

Das / welches in Prophetischen und Apostolischen Schrifften begriffen ist / das soll ich in der Versamlung hören erklären / auch für mich selber lesen / und zum steten Gebrauch anwenden / Luc. 16. Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselbi-

gen hören/ Matth. 28. Lehret sie halten alles/was ich euch befohlen habe.

20. Solt du nicht das Wort hören/welches dir Gott selbst ohne andere Mittel möchte einsprechen?

Dieweil mir ein solches Wort nit ist von Gott verheissen worden; der HErr Christus hat mündlich geprediget/ Matth. 4. auch dasselbe seinen Jüngern zu thun befohlen / Matth. 10, 28. und GOtt redet nicht mehr ohne Mittel mit uns / wie vor zeiten zu den Vättern / Hebr. 1. muß ich fürchten/ der Teuffel verstelle sich in einen Engel des Liechts / und spreche mir sein Wort ein / als were es Gottes Wort/so muß ich ein solches Wort nicht hören.

21. Es ist aber nicht so grosse Kraft bey dem mündlichen Wort/ als bey dem/das dir Gott selbst einredet?

Das gepredigte Wort ist eine Göttliche Krafft / und Göttliche

Weiß=

Weißheit / 1. Cor. 1. eine Krafft Gottes / die da selig machet alle die daran glauben / Rom. 1. dadurch werden die Hertzen beweget / Gesch. 2. daß Christi Gnade in aller Welt ist angenommen worden / Col. 1. von der Krafft aber des unmittelbaren Worts wissen rechte Christen nichts zu dieser Zeit.

22. Ists damit gnug / wann du Gottes Wort gehöret hast?

Nein: ich muß es also hören / daß ichs auch thue / uñ seine Frucht bringe. Der HErr Christus spricht / Matth. 7. Wer meine Rede höret und thut sie / den vergleiche ich einem klugen Mann / der sein Hauß auff einen Felsen bawet / 2c. Luc. 8. Die auff dem guten Land gesäet / sind / die das Wort hören / und behalten in einem feinen guten Hertzen / und bringen Frucht in Gedult.

23. Was ist das für Frucht?

Zweyerley: Eine / daß ich den Evangelischen Gnaden-Verheissun-

gen vertrawe/ allein auff Gott meine Zuversicht setze / daß er mich nichts Weltliches von seiner Liebe werde scheiden lassen/ Rom.8. mir aber seine thewre Beylage bewahren werde biß an jenen Tage/ 2. Timoth.1. Die andere: Daß ich lerne heilig leben/ wie Gott heilig ist/ 1. Pet.1. Mein Liecht für den Menschen leuchten lasse/ Matth. 5. und für jederman einen guten Wandel führe/ 1. Petr.2. In Summa / daß ich Christlich glaube/ und heilig lebe.

24. Warumb soltu dein Gebet in der Gemeine verrichten / da uns doch Christus heisset in der Kammer allein beten? Matth. 6.

Christus will/ ich soll mit dem Gebet keinen Ruhm für den Leuthen suchen/ und vielmehr allein in der Kammer beten/ in der Gemeine aber soll ich mit andern Christen im Gebete zusammen setzen: dann solches Gebet gefället Gott wol/ und ist desto kräfftiger/ Matth. 18. Wo zween unter

euch

euch eins werden auff Erden/ warumb es ist/daß sie bitten wollen/ das soll ihnen widerfahren von meinem Vatter im Himmel.

25. Ist das recht gebetet/daß mit dem Munde gesprochen / oder gesungen wird?

Das Gebet muß auß dem Hertzen oder Seelen kommen / sonsten ists kein Gebet/ es werde gesungen / oder gesprochen/ 1. Corinth. 14. Ich wil beten im Geist / und wil beten auch im Sinn: Und zwar auß reinem Hertzen / 1. Tim. 2. Ich will/ daß die Männer auffheben heilige Hände/ohn Zorn und zweiffel. Wo aber das Gebet nur ein Mundwerck ist/das Hertz aber ist voll Zorn/Zweiffels/ꝛc. da ist das Gebet kein Gebet/Esa. 29. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / und ehret mich mit seinen Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir/ Esa. 1. Ob ihr schon viel betet / so höre ich euch doch nicht/ dañ ewre Hände sind voll Bluts.

Syr. 35. Wenn einer betet / und widerumb fluchet / wie soll den der HERR erhören?

26. Wozu nutzet dann / daß man mit dem Munde betet?

Dieweil der Mund dessen übergehet / weß das Hertz voll ist / Matth. 12. so ist das mündliche Gebet ein Zeugnuß deß Gebets und Andacht im Hertzen: dadurch andere zu andächtigem Gebet auffgemundert werden. Wenn also Hertz und Mund übereinstimmet / so ist das Gebet recht / Klagl. 3. Lasset uns unser Hertz / sampt den Händen / auffheben zu GOtt im Himmel.

27. Wie / und was soll man beten?

Solches alles kan ich auß dem Vatter Unser am besten verstehen.

28. Wen solt du im Gebet anruffen?

Gott als meinen Vatter: nemblich Gott den Vatter: Joh. 16. Warlich / warlich ich sage euch: so ihr den Vatter etwas bitten werdet

in

in meinem Nahmen / so wird ers euch geben: Gott den Sohn / welcher heist ewiger Vatter / Esa. 9. v. 6. und Gott den H. Geist / der mich / als mein Vatter / widergebohren hat / Johan. 3.

29. Mag man nicht die H. Engel / oder verstorbene Heiligen anruffen?

Nein: dann dazu hab ich (1.) keinen Göttlichen Befehl / (2.) Keine Verheissung / daß ich soll erhöret werden / (3.) Kein Exempel / dem ich darinn folgen solle / (4.) Und weil die Engel und Menschen meine Mitknechte sind / und nicht meine Vätter / darumb wollen sie von mir nicht angeruffen seyn / Offenbar. 19. (5.) Dargegen soll ich Gott anbeten / und Ihm allein dienen / Matth. 4.

30. Wie must du Gott recht anruffen:

Das weiset mir zum theil der Eingang / zum theil der Beschluß deß Vatter Unsers.

31. Was lehret davon der Eingang?

Erstlich; daß ich GOtt anruffe als meinen Vatter/ dann das Wort mein ist ein rechtes Glaubens-wort/ wie auß dem 18. Psalm zu sehen: Hertzlich lieb habe ich dich HErr meine Stärcke/ HErr mein Felß/ mein Burg/ mein Erretter/ mein Gott/ mein Hort / auff den ich trawe / mein Schild und Horn meines Heyls/ und mein Schutz: Und eine Anzeigung / daß ich GOtt mit völligem Vertrawen außsprechen soll. Darumb muß ich ihm sicher zutrawen / daß Er gegen mir gesinnet sey? als ein Vatter gegen sein Kind: Esa. 49. Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / und ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen / Matth. 7. Welcher ist unter euch Menschen / so ihn sein Sohn bittet umbs Brod / der ihm einen Stein biete? oder/ so er

er ihn bittet umb einen Fisch/ der ihm eine Schlange biete? So denn ihr/ die ihr doch arg seyd/ könt dennoch ewern Kindern gute Gaben geben/ wieviel mehr wird ewer Vatter im Himmel gutes geben denen/ die ihn bitten?

32. Ist noch etwas mehr im Eingang zu erinnern?

Zum andern: Daß ich GOTT anruffe/ als unsern Vatter/ dann das Wort/ unser/ lehret mich zugleich für andere bitten/ so wol als für mich selbst: nemlich für alle Menschen/ 1. Timoth. 2. So ermahne ich euch/ daß man für allen Dingen zu erst thue/ Bitte/ Gebete/ Fürbitte/ und Dancksagung für alle Menschen.

33. Warumb sprichst du zu Gott: Der du bist im Himmel?

Daß ich ihn nicht halte/ wie einen Irrdischen Vatter/ der seinen Kindern nicht allezeit helffen kan/ ob er gleich gern wolte/ und ihnen abstirbet/ wann sie sein am nöhtigsten bedürffen/ son-

dern als einen Himlischen Vatter der allein Unsterblichkeit hat/ 1. Timoth. 6. und dessen Hand nit zu kurtz ist / daß sie nicht helffen könne/ Esa. 59.

34. Wie lehret dich der Beschluß recht beten?

Er lehret zwey Dinge: Eines/ daß ich Gott die Ursachen zu Gemüte führe/ darumb Er mich erhören solle; (1.) Dieweil das Reich sein ist / und Er/ als unser HErr schuldig ist/ seinen Unterthanen zu helffen; (2.) dieweil die Krafft sein ist / und Er alles thun kan/ was wir bitten: Psalm. 33. wann Er spricht / so geschichts/ wann Er gebeut/ so stehets da. Also sprach der Hauptmann zu Capernaum / Matth. 8. Sprich nur ein Wort/ so wird mein Knecht gesund. (3.) Weil die Herrlichkeit sein ist in Ewigkeit: das ist: weil Er uns im 50. Psalm befihlet / Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten/ so solt du mich preisen; demnach wird ihm das zum ewigen

gen Lob und Preiß gereichen / wann ich ihm dancken werde / daß Er so freundlich ist / und seine Güte ewig wäret; Psalm. 136. und ihm ewig zuruffen: Heilig/ heilig/ heilig ist GOTT der Allmächtige/ Offenbar. 4.

35. Was ist das andere?

Daß ich mit dem Wort / Amen/ bezeugen soll/ ich trage das Vertrawen zu GOtt / daß Er mich gewähren werde / was ich gebeten habe; dann Amen heisset so viel als Ja/ Ja/ es soll also geschehen; wie es David außleget/ 2. Sam. 7. Nu HErr/ du bist Gott/ und deine Wort werden Warheit seyn.

36. Was ist dein Begehren/ das du magst für Gott vorbringen?

Zweyerley: (1.) daß mir GOtt nohtwendige Güter bescheren wolle: in den vier ersten Bitten: (2.) daß mich GOtt für allem übel beschütze/ in den drey letzten Bitten.

37. Was sind das für Güter/ darumb du bitten solst?

Geistliche/ in den drey ersten Bitten/ und Leibliche / in der vierdten.

38. Wie wird Gottes Nahme geheiliget / als die erste Bitte begehret?

Gottes Nahme wird bey mir heilig/ wann ich in allen dingen Gottes Ehre suche: Dann / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm/ Psal. 48. (1.) wann ich Gottes Wort annehme/ als Gottes Wort/ 1. Thessal. 2. (2.) alles thue zu Gottes Ehre/ 1. Cor. 10. (3.) heilig lebe / wie der HErr/ mein GOtt/ heilig ist / 1. Petr. 1. (4.) wann ich den Gottesdienst hoch halte: Psalm. 27. Eines bitte ich vom HERRN / das hätte ich gern/ daß ich im Hauß deß Herrn bleiben möge mein Lebenlang / zu schawen die schöne Gottesdienst des Herrn / und seinen Tempel zu besuchen / (5.) mit Demut und Furcht vor Gott erscheine/ und mit Jacob spreche/ 1. Mos. 28. Wie heilig ist diese Stätte/ hie ist nichts anders denn Gottes

Hauß/

Hauß/ und hie ist die Pforte deß Himmels. (6.) Das andere meine gute Werck sehen/ und den Vatter im Himmel preisen/ Matth. 5. weil ich dann diß alles auß eigenen Kräfften nicht vermag / so bitte ich/ daß mich Gott zu dem allem führe.

39. Was verstehestu durch Gottes Reich?

GOttes Reich ist dreyerley: 1. das Reich seiner Macht / 2. seiner Gnaden / und 3. seiner Herrlichkeit. Das erste gehet über alle Creaturen/ auch über die Teuffel und Verdampte Menschen: ich bitte aber/ daß zu uns komme das Reich der Gnaden / und der Herrlichkeit.

40. Wie kompt das Gnaden-Reich zu uns?

Wann uns GOtt sein Heiliges Wort/und Sacramenten giebet/seine Vätterliche Liebe damit anbeut / mit seinen Gnaden-verheissungen tröstet / und wir dieselbe mit Glauben und Gehorsam annehmen / über seiner Hülffe frölich seyn / ungeachtet/

obs

obs uns schon/ nach der Welt / trüb-seelig gehet ; Dann / das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken/sondern Gerechtigkeit/Friede und Frewde in dem Heiligen Geiste/ Rom. 14.

41. Was verstehest du durch das Reich der Herrlichkeit?

Die ewige Seeligkeit: Matth. 25. Kompt her ihr Gesegneten meines Vatters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbegin der Welt/ 1. Pet. 1. Ihr werdet euch frewen mit unaußsprechlicher und herrlicher Frewde. Also bitten wir / GOTT wolle uns in diesem Leben erhalten mit seiner Gnade/ und nach demselben der verheissenen Herrlichkeit theilhafftig machen.

42. Was meinestu mit der Bitte: Dein Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch auff Erden?

GOttes Wille gegen uns Menschen ist zweyerley : Einer ist der Gesetz-Wille / welcher auß seiner Gerech-

Gerechtigkeit herkompt / und gehet über alle Wercke der Menschen: Hie bitten wir nur / daß uns GOtt regiere / in allem unserm Leben zu thun / was ihm wolgefället / Psalm 143. HErr lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn: Gleich wie die heiligen Engel im Himmel Gottes Willen thun / und seine Befehl außrichten / Psalm. 103.

43. Ist es nicht auch Gottes Wille / daß alle Sünder verdampt werden?

Freylich: Dann also schreibet S. Paulus: Rom. 1. GOttes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles Gottloses Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen: Wir bitten aber / daß dieser Zornwille an uns nicht geschehe / Psal. 6. Ach HErr / straffe mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm / Ps. 143. HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / ꝛc.

44.

44. Was ist es dann für ein Wille Gottes/umb den wir bitten?

Es ist sein Gnaden-wille; nachdem er will/ daß wir Busse thun/ im Glauben/und heiligem Leben bleiben/ und seiner Gnade/so lang wir auff der Welt leben/ theilhafftig seyn/ und in Ewigkeit geniessen/weil das sein gnädiger Wille ist / daß allen Menschen geholffen werde/ 1. Tim. 2. und daß sich alle zur Busse kehren / 2. Pet. 3. Und alle/ die an den Sohn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben/ Johan. 3. so bitten wir / er wolle diß alles in uns selber wircken.

45. Begehrest du in der vierdten Bitte: Unser täglich Brod gib uns heute: alle leibliche Güter?

Ja: S. Paulus hat es in zween Puncten gefasset: Wenn wir Nahrung und Kleider haben / so lasset uns genügen/ 1. Timoth. 6. das kompt alles von Gott: Aller Augen warten auff dich HERR / du giebest

ihnen

ihnen ihre Speise zu seiner zeit/ du thust deine milde Hand auff/ und sättigest alles/ was da lebet/ mit Wolgefallen/ Psalm 145. Darumb bitten wir/ Gott wolle/ als ein Vatter / uns seinen Kindern / den nothwendigen Unterhalt des Leibes geben.

46. Warumb nennest du es aber ein tägliches Brod/das uns Gott heut geben wolle?

Das geschicht darumb: (1.) daß wir keinen überfluß begehren/sondern allein unsere Nohtdurfft: Welches Salomo nennet / das bescheiden theil Speise/Sprichw. 30. und bitten/ Gott wolle uns/ (jedoch nach seinem Willen) weder Armuth noch Reichthumb geben. (2.) Daß ich nit für den morgenden Tag unnützlich sorge/ als der ich mich deß morgenden Tages nicht rühmen kan / Sprichw. 27. aber GOtt diese Sorge befehle / Matth. 6. und ihm vertrawe / wie er alle Tage den Vögeln ihre Speise bereitet/

reitet / also er auch mich nicht werde lassen / sondern meine Nohtdurfft bescheren.

47. Was meinestu / wann du begehrest unser Brod?

Daß ich Gott bitte / er wolle uns behüten / damit weder ich noch andere begehren dem andern sein Brod und Nahrung / durch Betrug / Vervortheilung / oder andere ungerechte Mittel an sich zu bringen / sondern weiter nichts begehre / dann was der Himmlische Vatter mir / und einem jeden / als das seine bestimbt / und zugemessen hat: Sprichw. 20. Gestohlen Brod schmecket jederman wol / aber hernach wird ihm der Mund voll Kißlinge werden.

48. Wie mancherley ist das Ubel / so du bittest / daß es GOtt abwende?

Das ist alles in den drey letzten Bitten begriffen; davon lautet die fünfte also: Vatter / vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern.

49. Was

49. Was verstehest du durch die Schuld?

Weil alle Menschen Gott zu gehorchen schuldig sind/ Luc. 17. so ist alle Ubertrettung und Ungehorsam ein Schuld; darumb vergleichet der HErr Christus die Sünder mit den Schuldnern / Matth. 18. Luc. 7. und S. Paulus schreibet/ Rom. 3. Durchs Gesetz wird aller Mund verstopffet / daß alle Welt GOTT schuldig sey.

50. Warumb bittest du aber umb der Schulden erlassung?

Weil weder ich/ noch einiger Mensch für seine Sünden GOtt dem Gerechten Richter gnug thun kan / so müssen wir bitten/ GOtt wolle sich unser erbarmen / und alle unsere Sünden in die Tieffe deß Meeres werffen; Mich. 7. weil sein lieber Sohn sie auff sich genommen / an unser statt die Straffe dafür außgestanden/ daß wir Friede hätten / Jes. 53. und für uns bezahlet / was Er nicht geraubet hatte/ Psalm. 69.

51. Was bedeutet der Anhang: als wir vergeben unsern Schuldigern?

Daß ich nicht mit falschem Hertzen / noch im Zorn zu Gott bete: 1. Tim. 2. wie der HErr Christus saget: Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet / so wird euch ewer Vatter ewre Fehle auch nicht vergeben: darumb muß ich vor dem Gebett mein Hertz fleissig durchsuchen / und wann ich einigen Zorn darinn finde / denselben außschütten / und gern vergeben / wer mich beleidiget hat / auff daß mir der Himmlische Vatter auch meine Sünde vergebe.

52. Wie? wann der Zorn dermassen das Hertz überwunden hätte / daß du nicht köntest vergeben / wie gerne du es auch thun woltest: must du darumb das Gebet gar anstehen lassen?

Nein: sondern ich muß den Zorn hassen / darwider streben / und diß Gebet Gott also fürtragen; Lieber

Himmlischer Vatter/verzeihe mir auß Gnaden meine Sünde / und zwinge durch deinen Heil. Geist meine sündliche böse Unart / die immer Zorn halten will: Reinige mein Hertz von solcher Untugend/auff daß ich mit frewdigem Muth für dein Angesicht tretten / und umb meiner Sünden Vergebung bitten möge!

53. Was ist das andere Ubel / das du abzuwenden bittest?

Die Versuchung: Dann/obschon Gott die Menschen etwan mit vätterlicher Versuchung beleget / daß ihr Glaube/ Liebe zu Gott/ Gedult / und andere Tugenden dadurch geprüfet werden/ob sie rechtschaffen seyn: In welche Versuchung Abraham/ Hiob/ Tobias/ und andere Heilige geführet worden: so bitte ich je doch / daß mich Gott nicht gerathen lasse in feindselige Versuchung des Teuffels/der Welt/ und meines bösen Fleisches / oder wo mein Glaube auch darinnen soll geübet werden/daß ich sie doch ohn meiner Seelen-Schaden überwinde. 54.

54. Erkläre etwas deutlicher/ was durchs Wort/ Versuchung/ verstanden werde?

Die Versuchung ist eine Reitzung zu Sünden/ auff daß der Mensch dadurch in ewigen Seelen-Schaden und Untergang gestürtzet werde: Der Teuffel versuchte Judam / wann er ihm in sinn gab Jesum zu verrathen/ da er ihm in Sinn gab/ ihm selber das Leben zu nehmen / Matth. 27. vers. 5. beydes Versuchen ist dem bösen Feind gerahten. Die Welt versuchte Deman/ daß er Paulum verliesse / und diese Welt lieb gewan/ 2. Tim. 4. v. 10. Das sündliche Fleisch versuchet uns durch seine böse Lüste/ welche wider die Seele streiten/ 1. Pet. 2. Den Cain/ daß er auß Zorn seinen Bruder zu todt schlug/ 1. Mos. 4. Den David / daß er mit Bathseba die Ehe brach / und Uriam tödtete / 2. Samuel. 11. Also versuchet der Satan Petrum durch besorgende Lebens-gefahr/ Christum zu verläugnen. Matth. 26. Wann dann der Teuffel umb mich her-

gehet/ als ein brüllender Löwe/ und suchet mich zu verschlingen/ 1. Petr. 5. dazu die Welt und mein sündliches Fleisch fleissig helffen / so bitte ich/ Gott wolle mich als ein trewer Vatter beschützen / daß ich ja nicht überwunden in Sünden / GOttes Zorn / und ewigem Verdamnuß untergehe / sondern mich durch seine Macht stärcken / daß ich allen denen Versuchungen im Glauben widerstehe/ und sie überwinde.

55. Kanst du diese Versuchungen nicht selbst überwinden?

So wenig sich ein Lamb wider den Löwen schützen kan/ so wenig mag sich ein Mensch fürm Teuffel retten / als die wir von uns selber todt sind in Sünden/ Ephes. 2. und nicht tüchtig etwas gutes zu gedencken/ 2. Cor. 3. darumb des Teuffels Werck nicht von uns / sondern allein durch Christum zerstöret/ 1. Joh. 3. und deß Fleisches Geschäffte durch den Heil. Geist getödtet werden/ Rom. 8. demnach treibet mich die hohe Noth/ Gott

zu

zu bitten/ daß Er mich für schädlicher Versuchung bewahre / oder ihr doch ein Ende mache / daß ichs kan ertragen/ 1. Cor. 10.

56. Was ist das dritte Ubel/ umb dessen Abwendung du GOtt bitten must?

Die letzte Bitte begreifft in sich alles Ubel Leibes und der Seelen: Dañ weil ich soll durchs Jammerthal gehen/ Psal. 84. und mein Leben/ wann es köstlich gewest/ nichts denn Mühe und Arbeit/ Psal. 90. und ein lauters Elend gewest von Mutterleib an/ biß ich in die Erde geleget werde/ Sir. 40. So muß ich all mein Anligen auff den HErrn werffen / als der für mich sorget / 1. Pet. 5. und ihn anruffen/ so Er mir ein Last auffleget/ daß Er mir auch vätterlich helffe / Ps. 68. endlich durch viel Trübsal in sein ewiges und seliges Reich einführe/ Gesch. 14.

57. Wie dienest du Gott mit Dancksagung?

Sein Wiu und Befehl ist / wann

Er mir auff mein Gebet geholffen/ soll ich Jhn dafür preisen/ Psalm 50. Zuforderst innerlich im Hertzen und der Seelen; Psalm 103. Lobet den HERRN meine Seele / und was in mir ist seinen Heiligen Nahmen. Weil aber meine Dancksagung für alle erzeigte / Geistliche und Leibliche Wolthaten / seine Liebe und Lob in dem Nächsten erwecken soll / als bin ich schuldig / dem HErrn in der Gemeine zu dancken / und Jhn in der gantzen Gemeine zu preisen/ Psal. 22. 35. Und daß solches wohl verrichtet werde / Gott selber anruffen: HERR/thue meine Lippen auff / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Psalm 51.

58. Wie soll man die heiligen Sacramenten recht gebrauchen?

Dieweil zwey Sacrament sind/die heilige Tauffe/ und deß HERRN Abendmahl / so ist von jedem absonderlich zu handeln.

59. Wie kanst du dir deine Tauff zu Nutz machen?

Erstlich / zum Glauben: daß ich weiß / (1.) durch die heilige Tauffe sey ich des gantzen Verdienstes Christi theilhafft worden / Rom. 6. Alle / die wir in JEsum Christ getauffet sind / die sind in seinem Todt getaufft: so sind wir mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt / Gal. 3. Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen / (2.) Durch die Tauffe habe Gott mit mir einen Gnaden-bund auffgericht / 1. Pet. 3. Die Tauffe ist der Bund eines guten Gewissens mit GOTT: Darumb verbindet sich GOtt mir / gleich wie dem Abraham / 1. Mos. 17. Ich will dein Gott seyn: vermöge dessen kan Er mich in keiner Noth verlassen. (3.) durch die heilige Tauffe hat mir Gott sein Himmelreich auffgeschlossen / wie Christus saget Joh. 3. Es sey dann / daß jemand von newem geboren werde auß dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen:

Und

Und mir das ewige Leben gegeben/ Marc. 16. Wer da glaubet / und getaufft wird/ der wird seelig.

60. Dienet die Heilige Tauffe auch zum Christlichen Leben?

Ja / also: daß ich (1.) bedencke: Christus habe mich in der Tauffe von Sünden gewaschen und gereiniget/ Ephes. 5. darumb ich nicht mich nach dem heilsamen Bade / wider im Koth/ als eine Saw / waltzen soll/ 2. Pet. 2. Ja/ wie ich Christum hab angezogen/ als das Kleid des Heils/ und den Rock der Gerechtigkeit / Jesa. 61. soll ich dasselbe nicht mit Sünden besudeln / sondern in einem newen Leben wandeln/ Rom. 6.

61. Wie soll ich das heilig Abendmal recht gebrauchen?

Dieweil S. Paulus 1. Corinth. 11. schreibet: Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brod / und trincke von diesem Kelch: als muß ich mich selbst zur Vorbereitung prüfen/ (ehe ich zum

heiligen Abendmal gehe) nach dem Gesetz und Evangelio.

62. Wie muß man sich prüfen nach dem Gesetz?

Erstlich: Ob ich wider GOtt gesündiget habe / dazu dienet das Gesetz / auß welchem kompt der Sünden Erkantnuß / Rom. 3.

Darnach: Ob mich auch die Sünden hertzlich rewen / daß ich sie mit S. Petro / Matth. 26. und der Sünderin / Luc. 7. schmertzlich betraure und beweine.

Zum dritten: Ob ich die Sünde von meiner Seelen Grund also hasse / daß ich sie zu fliehen mir auffs allervesteste vorgenommen habe: befinde ich diß alles in mir / so habe ich mich nach dem Gesetze recht geprüfet: ist aber Mangel daran / so muß ich Gottes Gesetz / seinen Zorn / und ewige Verdamnuß tieffer betrachten / und Gott ernstlich bitten: Bekehre du mich / so werde ich bekehret / Jerem 31.

63. Ist

63. Ist das alles bey der rechten Busse nöthig?

Ja: dann (1.) erkenne ich meine Sünden nicht / so suche ich auch den Heyland nicht/ Matth. 9. Die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ sondern die Krancken. (2.) Wann ich die Sünde nicht berewe/ so bin ich der Gnaden nicht von Hertzen begierig. (3.) Gedencke ich in Sünden fort zu leben / so ist kein guter Fürsatz in mir/ und wird das letzte ärger / dann das erste war/ 2. Pet. 2.

64. Wie soll man sich prüfen nach dem Evangelio?

Daß ich mich examinire: (1.) Ob ich Hoffnung habe der Vergebung meiner Sünden / und mit David bete: Gott sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde / nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ Psalm. 51. und mit dem Zöllner: GOTT sey mir Sünder gnädig/ Luc. 18.

(2.) Ob ich bey mir gewiß sey/ daß der HERR Christus alle

meine Sünde getragen / Joh. 1. und für mich bezahlet habe.

(3.) Ob ich mich also GOttes Gnade und Christi Verdienstes hertzlich tröste / und zu Gott das veste Vertrawen trage / daß Er mir umb Christi Verdienstes willen / meine Sünden vergebe.

65. Warumb ist diß alles nöthig?

Darumb: (1.) habe ich keine Hofnung der Vergebung / so müste ich mit Cain und Judas verzweiffeln. (2.) Zweiffele ich / ob Christus für meine Sünden gnug gethan / so weiß ich auch nicht / ob ich mich einiger Gnad zu Gott versehen könne. (3.) Habe ich kein solches vertrawen zu Gott / so bin ich ohne Glauben: aber / ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen / Hebr. 11.

66. Wie muß ich mich aber bey empfahung deß Heiligen Abendmals recht und Christlich verhalten?

Wann ich mit bußfertigem und glaubigem Hertzen hinzu gehe / wie jetzt

jetzt angezeiget/so muß ich daselbst (1.) essen und trincken/(2.) auff dem Wort der Warheit vest stehen / da Christus spricht: Esset/das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird: Item: Trincket/das ist das newe Testament in meinem Blut/das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden : und gewiß seyn/ daß mir der HErr Christus mit dem Brod seinen Leib zu essen / und mit dem Wein sein Blut zu trincken gebe. (3.) Solches thut zu seinem Gedächtnuß: nicht daß ich mich seines Leidens und Todes/ als einer Historien erinnere/ sondern/und fürnemlich/ daß ich betrachte/ der HErr Jesus versichere mich mit diesem Pfand/ daß Er für mich gestorben sey; wie droben ist erkläret worden.

67. Bißher haben wir von der Liebe gegen GOtt geredet: Laß uns auch nun handeln von der Liebe gegen dem Nächsten: So berichte mich/ worinn bestehet die Liebe deß Nächsten?

Das hat uns Gott gar eigentlich gezeiget/ 1. Mos. 19. Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst: welches Christus also gefasset hat: Alles/ was ihr wolt / daß euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen: Will ich nun wissen/ wie ich gegen meinem Nächsten thun soll/ so bedencke ich nur / wie ich allenthalben gern wolle / daß man mir thue/ dann also muß ich andern auch thun.

68. Kanstu mir das durch die andere Gesetz-tafel Stückweise erklären?

Die andere Tafel des Gesetzes erkläret mirs im vierdten Gebot biß auff das neundte: Ehe wir aber dazu kommen/ so muß ich die zwey letzte Gebot/ das neundte und das zehende in gute acht nehmen/ als welche auch deß Hertzens Begierde straffen/ und anzeigen/ daß die böse Lust Sünde sey.

69. Was ist das für eine böse Lust?

Dieselbe gehet durch alle Gebot: Absalom gelüstete seinen Vatter vom

Reich

Reich zu jagen/ 2. Sam. 15. Cain gelüstete seinen Bruder zu erwürgen / 1. Mose 4. so spricht Christus: Wer ein Weib ansihet/sie zu begehren/ der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem hertzen/Matt. 5 Judas ließ sich gelüsten der dreissig Silberling/Matth. 26. deß Propheten Jeremia Widersacher gelüstete/ ihn durch Verleumbdung mit der Zungen zu todt zu schlagen/ Jer. 18.

70. Ist dann die böse Lust so schädlich?

S. Petrus spricht / 1. Epist. 2. Enthaltet euch der fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten: Und/ wie ich nicht will/daß andere wider mich böse Gedancken haben/ also muß ich auch dieselbe wider andere nicht fassen/als damit ich nicht allein an dem Nächsten sündige / sondern mich selber in Gottes Zorn / und in die ewige Verdamnuß stürtze.

71. Welches sind die Gebote / so von des Nächsten Liebe handeln?

Das vierdte und nachfolgende.

72. Was

72. Was soll ich thun nach dem vierdten Gebot?

Alle/ die mir/ in allen dreyen Ständen/ als Vatter und Mutter vorgesetzet sind/ die soll ich ehren mit Worten/ Wercken und Gedult.

73. Welche sind deine Eltern im Lehrstand?

Die Prediger und Præceptores/ welche mir den Weg zur Seeligkeit weisen/ beydes mit heilsamer Lehre/ Unterricht/ Straff und Warnung/ 2. Tim. 4. und dann mit gutem Exempel ein Fürbild sind im Wandel / in der Liebe/ im Geist/ im Glauben / und in der Keuschheit / 1. Tim. 4. Die soll ich ehren: (1.) mit Gehorsam: Hebr. 13. Gehorchet ewren Lehrern / und folget ihnen / dann sie wachen für ewre Seelen. (2.) Mit Wercken der Liebe: 1. Thess. 5 Wir bitten euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet / die an euch arbeiten / und euch fürstehẽ in dem HErrn / und euch vermahnen/ habt sie desto lieber / umb ihres

Wercks

Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen. (3.) Mit Gutthätigkeit / Galat. 6. Der unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley Gutes dem / der ihn unterrichtet.

74. Welches sind deine Eltern im Regierstand?

Alle rechtmässige Weltliche Oberkeiten / die mich mit dem Schwerdt / oder äusserlicher Gewalt / wider böse Leute beschützen / was unrecht ist / mir verbieten / in Streittigkeiten / zu Schutz der Gerechtigkeit / Recht sprechen / und das böse straffen. Die muß ich ehren / (1.) mit Gehorsam und Unterthänigkeit: Rom. 13. Jederman sey unterthan der Oberkeit / die Gewalt über ihn hat. So seyd auß Noth unterthan / nicht allein umb der Straffe willen / sondern auch umb des Gewissens willen. (2.) Mit Darreichung nothwendiger Außgaben zum Regiment / Rom. 13. Gebt jederman was ihr schuldig seyd / Schoß dem Schoß gebühret /

rer/ Zoll dem Zoll gebühret. (3.) Mit guter Nachrede/ Predig. 10. Fluche dem Könige nicht in deinem Hertzen/ ꝛc.

75. Sind im Haußstand das meine Eltern / von denen ich geboren bin?

Meine Eltern sind/ die mich aufferziehen in der Furcht und Ermahnung zum HErrn / mich züchtigen/ daß sie meine Seele von der Hölle erretten/ mit ihrem Exempel alles gutes lehren/ mich nehren/ kleiden / ꝛc. Das sind aber nicht allein Vatter und Mutter / sondern auch Vormunden/ Herren und Frawen / Patronen und anverwandte Freunde / wie auch andere Leute / die Vatter- und Mutter-Liebe an mir beweisen / und ihre statt bey mir vertretten.

76. Wie muß ich dieselbe ehren?

(1.) Mit rechtschaffener Liebe. (2.) Mit Gehorsam/ wie das Kind Jesus seinen Eltern unterthan war / Luc. 2. (3.) Mit freundlichen Worten und Geberden/ wie Joseph seinen Vatter küssete/

küssete / 1. Mose. 46. (4.) Mit Gedult / wie Sem und Japhet mit ihrem truncken Vatter Gedult trugen / 1. Mos. 9.

77. Bestehet der rechte Gehorsam darauff / daß man alles thut / was Eltern befehlen?

Wann die Obrigkeit / Prediger / Vatter und Mutter / &c. etwas befehlen / das Gottes Wort und Willen zu wider ist / das muß ich nicht thun: Weil man Gott mehr gehorchen muß / dann den Menschen / Gesch. 5

78. Wie muß ich nach dem fünfften Gebot leben?

Niemand an seinem Leibe einigen Schaden zufügen; weder für mich selbst / wie Cain den Abel todt schlug / 1. Mos. 4. noch durch andere / wie David den Uria mit der Ammoniter Schwerdt tödtete / 2. Sam. 11.

79. So ists Unrecht / daß die Oberkeit die Missethäter tödten lässet?

Wann die Oberkeit die jenige tödten lässet / welche Gott zu tödten befoh-

fohlen hat/ so thut sie recht daran/ als GOttes Dienerin / die das Schwerdt träget/ eine Rächerin zur Straffe über den/ der Böses thut / Rom. 13. Damit sie GOttes Urtheil vollstrecke / daß er über die Todtschläger/ 1. Mos. 9. Ehebrecher/ 5. Mos. 22. und andere Verbrecher gesprochen hat.

80. Wann du keinen todt schlägest/ noch an seinem Leib beschädigest/ hast u alsdann diß Gebot gehalten?

Nein: denn Todtschlag wird auch durch Zorn und Haß begangen/ 1. Joh. 3. Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todtschläger / damit tödte ich nicht allein den Nächsten/ sondern auch meinen eigenen Leib: Sirach. 30. Eiver und Zorn verkürtzet das Leben; Ja auch meine Seele: Galat. 5. Die Wercke deß Fleisches sind Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht / von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage euch noch zuvor/ daß/

daß/ die solches thun / werden das Reich Gottes nit ererben.

81. Wird der Todschlag noch auff mehr weise begangen?

Ja: (1.) Wer einen Mord / Beschädigung/ Zorn oder Haß verhüten kan/ und thut es nicht / der hat einen Todtschlag begangen / Sprichw. 24. Errette die/ so man tödten will/ und entzeuch dich nicht von denen/ die man würgen will.

(2.) Wer sich über einen Mord oder Beschädigung frewet / und damit belustiget/ der hat sich eines frembden Mords theilhafftig gemacht / 1. Timoth. 5. darumb lehret Salomon/ Sprichw. 24. Frewe dich deß Falls deines Feindes nicht / und dein Hertz sey nicht froh über seinem Unglück: es möchts der HERR sehen/ und ihm übel gefallen.

(3.) Wer gegen seinem Nächsten feindseelige Worte oder Geberden brauchet / der ist auch ein Todtschläger / Matth. 5. Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Ge-

richts schuldig / wer aber zu seinem Bruder saget Racha / der ist des Raths schuldig: wer aber saget / du Narr / der ist deß Höllischen Fewrs schuldig.

82. Was gebeut das sechste Gebot?

Es gebeut alle Keuschheit / und verbeut alle Unkeuschheit / sampt allem / das dazu Anleitung gibet. (1.) Den Ehebruch: der entweder geschicht / wann Eheleute einander verlassen / Richt. 19. oder mit andern Leuthen Schande treiben / wie David mit Uria Weib / 2. Sam. 11. (2.) Die Hurerey / wie Sichem mit Dina begangen / 1. Mos. 34. (3.) Unzüchtige Worte / als Potiphars Weib den Joseph zum Ehebruch reitzete / 1. Mos. 39. so wol allerley schandbare Worte / Narrentheiding / und Schertze / die Christen nicht ziemen / Ephes. 5. (4.) Unreine Geberden / und Anreitzungen / Sir. 9. Fleuch die Bulerin / daß du nicht in ihre Stricke fallest / gewehne dich nicht zur Sängerin / daß sie dich nicht fahe

mit ihrem Reitzen. (5.) Leichtfertige Kleider / dadurch Thamar den Juda zur Blutschande bewegete / 1. Mos. 38. Darumb solche Kleider ein Hurenschmuck genennet werden / Sprichw. 7. (6.) Unzüchtige Gedancken / Matth. 5. Wer ein Weib ansihet / ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

83. Was ists für ein Diebstal / der im siebenden Gebot verboten wird?

(1.) Das man eigentlich stehlen nennet / wie Judas ein Dieb war / und veruntrewete / was dem HErrn Christo gegeben ward / Joh. 12.

(2.) Gewaltsamer Raub / da man einem das seine mit Gewalt abnimmet.

(3.) Ubermässige Renten / dadurch ein ander um sein Gut gebracht wird / 2. Mos. 22. Wenn du Geld leihest meinem Volck / das arm ist bey dir / soltu ihn nicht zu Schaden dringen.

(4.) Vervortheilung anderer Leute in Handlungen / 1. Thess. 4. Daß niemand zu weit greiffe / noch vervortheile seinen Bruder im Handel / denn der HERR ist ein Rächer über das alles.

(5.) Unterlassung der Allmosen / die ein jeder von seinem Gut den Armen reichen soll / Luc. 6. Gebet / so wird euch gegeben.

(6.) Verbringung seines Guts / durch Sauffen / Spielen / Faulheit / übrige Kleidung / ꝛc. damit er ihm und den Seinen das ihre abstielet / Sprichw. 23. Die Säuffer und Schlemmer verarmen / und ein Schläffer muß zurissene Kleider tragen.

84. Was begreifft in sich das achte Gebot?

Alle Reden / die dem Nächsten schädlich sind:

(1.) Da man falsches redet wider eines Seele: wann sich falsche Lehrer verstellen in Christi Apostel / und die Leute zur Höllen führen / Matth. 23.

(2)

(2.) Da man falsches redet wider eines Leben: Doeg machte mit seinen Lügen/ daß 85. Priester unschuldig getödtet wurden/ 1. Sam. 22.

(3.) Wann man falsch redet wider eines andern Ehr: wie Potiphars Weib den Joseph verleumbdete / als hätte er ihr Unzucht angemuthet / 1. Mose 39.

(4.) Wann jemand falsch redet wider eines andern Güter. Siba verlog den Mephiboseth / daß ihm David die Helffte seiner Güter nam/ und dem Siba gab/ 2. Sam. 16.

(5.) Wann man geschworne Eyde bricht.

(6.) Wann im Gericht falsch gezeuget wird.

(7.) Wänn man dem Nächsten zur Ungebühr übel nachredet.

(8.) Wann jemand falschen Argwohn schöpffet.

(9.) Wann man des andern Wort oder Wercke übel deutet/ Sir. 6. Wer alles zum besten außleget / der macht ihm viel Freunde.

85. Wann du diß alles in fleissige acht nimst/ hast du alsdann Gottes Gesetz gehalten?

Wann ich mich / ohne alle Heucheley/ fleissig prüfe/ so befinde ich allezeit Mangel: wo nicht in Wercken/ jedoch in Worten/ und zum wenigsten in Gedancken: daß/ ob ich zwar das Wollen habe / so finde ich doch nicht das Gute zu vollbringen/ Rom. 7. jedoch muß ich nach der Vollkommenheit trachten/ ob ich sie ergreiffen möge/ Phil. 3. und also von einer Zeit zur andern im Christenthumb wachsen/ biß ich im zukünfftigen Leben vollkommen werde.

LIebster GOtt und Vatter/ dieweil ich in Sünden empfangen/ geboren/ und von Natur so gar verderbet bin / daß mein Tichten und Trachten nur böse ist immerdar / auch mein verkehrtes Hertz allezeit den Irrwege will; so lehre mich / HERR/ was nützlich

lich ist / und leite mich auff dem Weg / den ich gehen soll: Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn: daß ich den schmalen Weg zum Leben lauter und unanstössig wandele / durch die enge Pfort zum Leben eingehe / und mich mit dir ewig erfrewe: umb meines HErrn Jesu willen / der mir der Weg zu dir / und deinem ewigen Reich ist / AMEN.

Der Dritte Theil/

Vom seeligen Sterben.

1. Worinn bestehet die heilsame Vorbereitung zu einem seligen Tod?

Sie bestehet auff fünff Haupt-Puncten. Daß ich fleissig achtung gebe/ 1. auff mich selber/ 2. auff Gott/ bey welchem mein Leben und Todt stehet. 3. Auff Christum/ der mein Leben ist. 4. Auff meinen Nächsten/ bey und mit welchem ich auff der Welt lebe/ und gelebet habe: 5. Auff meine Widerwertige/ die entweder mich zu Zorn beweget / oder angefeindet haben: daß ich in dem allen mir keinen Anstoß setze/ sondern allenthalben meine Seligkeit befördere.

2. Wie muß ich auff mich selber achtung geben?

Also/ daß ich noch bey guten gesunden Tagen

(1.) Ich sey jung oder alt / mich meines Todes erinnere: Du bist Erden / und solt zu Erden werden/ 1. Mos. 3. Darumb auß meinem Sinn Todes-Gedancken nimmer kommen lasse.

(2.) Fleissig warnehme / wie ich mich alle Tage und Stunde des Todes versehen müsse / und nicht / wie das Vieh in die Welt dahin lebe / als gedächte ich nimmer zu sterben/ Pred. 9. Der Mensch weiß seine zeit nit/ sondern/ wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden/ so werden auch die Menschen berücket zur bösen zeit / wann sie plötzlich über sie fället: Darumb der HErr Christus erinnert: Seyd bereit/ denn ihr wisset nicht/ welche Stunde ewer HERR kompt/ Matth. 24.

(3.) Auch mich stets erinnere; weil ich durch den Todt in die Ewigkeit eintrette/ und dem Menschen gesetzet ist einmahl zu sterben/ darnach das Gericht/ Hebr. 9. daß ich ein solches Urtheil erwarte/ wie ich im Todt erfunden werde/ Pred. 11. Wann der Baum fället/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auff welchen Orth er fället/ da wird er ligen.

3. Wie richtest du das zu deinem Nutzen?

Also:

(1.) Ich richte mich nach der Apostolischen Regul: Sehet zu/ wie ihr fürsichtiglich wandelt/ als die Weisen/ Eph. 5.

(2.) Ich lebe stetig also/ als müsse ich täglich sterben: Wie ich mich dann deß morgenden Tages nicht rühmen kan/ und nicht weiß/ was sich noch heute begeben mag/ Sprichw. 27.

(3.) Demnach thue ich nichts mit Wercken/ Worten und Gedancken/ dessen mich in der letzten Todtesstund/

und wann ich vor Gottes Gericht erscheinen muß / gerewen kan: Dann / was ich thue / so bedencke ich das Ende / auff daß ich nimmermehr übels thue / Sir. 7. Dahin weiset mich Salomon / Pred. 12. Frewe dich Jüngling in deiner Jugend / laß dein Hertz guter Ding seyn rc. und wisse / daß dich Gott umb das alles wird für Gerichte führen.

(4.) Jch hüte mich / mit grosser Sorgfältigkeit / für allen Sünden. Dann weil ich weiß / ich könne weder böse Wercke / noch böse Worte oder Gedancken vor Gottes Gericht nimmer verantworten / so bewahre ich dafür mein Hertz und alle Kräfften / lasse mir Sirachs Warnung kein Schertz seyn / Cap. 21. Fleuch für der Sünde / wie für einer Schlangen / dann so du ihr zu nahe kombst / so sticht sie dich / ihre Zähne sind wie Löwen-zähne / und tödten den Menschen: Ein jegliche Sünd ist wie ein scharf Schwert / und verwundet / daß niemand heilen kan.

(5.)

(5.) Die begangene Sünde / ob ich sie gleich nicht alle weiß / bitte ich Gott täglich ab: Himlischer Vatter / vergib mir meine Sünde / Matth. 6. Verzeihe mir auch die verborgene Fehle! Psalm. 19.

(6.) An ander Leut Sünden habe ich keine Lust noch Beliebung / befördere sie auch nicht / auff daß ich nicht frembder Sünden theilhafft werde / 1. Tim. 5.

4. Wie bereitest du dich zum seligen Abschied mit dem Anschawen und Betrachtung Gottes?

Hie muß ich wol zusehen / daß Gott mit den Menschen handelt nach Gerechtigkeit / oder nach Barmhertzigkeit. Nach Gerechtigkeit zwar:

(1.) Wann Er die Menschen / wegen ihrer Sünden / sterben lässet: Ps. 90. HErr / du lässest die Menschen sterben / Hiob 14. Du hast dem Menschen ein Ziel gesetzet / das wird er nicht übergehen.

(2.) Wann er die Halsstarrige Gottlose auffs schlüpfferige setzet / und

Photo H Hold

und stürtzet sie zu boden / daß sie plötzlich zu nichte werden / untergehen / und ein Ende nehmen mit Schrecken / Ps. 73.

(3.) Wann er sie tödtet / und zur Höllen verstösset: denen bleibet ein schröckliches Warten des Gerichtes / und deß Fewreifers / der die Gottlosen verzehren wird / Hebr. 10.

5. Wie kanst du dir diß zu nütze machen?

Also:

(1.) Daß ich nicht meine / ich sterbe ungefähr / Weißh. 2. sondern nach Gottes Willen / der auch über mich / der Sünden halben / gesprochen: Du bist Erde / und solt zur Erde werden / 1. Mos. 3. Dann der Todt ist der Sünden Sold / Rom. 6. durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Todt durch die Sünde / und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben / Rom. 5. Da

muß

muß ich mich in die Sache schicken/ und meine Seele mit Gedult fassen/ Luc. 21.

(2.) Daß ich nicht in Sünden sicher/ und ins weite Feld dahin lebe/ noch gedencke/ als würde ich nicht sterben: deßwegen betet David / Gott wolle ihn lehren/ solches zu bedencken/ Psalm. 39. HErr / lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. Und / Psalm 90. HErr / lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werdẽ.

(3.) Daß ich nicht wider meinen Gott frevele: wofür Salomo warnet/ Pred. 7. Sey nicht allzu gottloß/ und narre nicht / daß du nit sterbest zur Unzeit: sondern mich für Ihm demütige/ sprechend: Er ist der HErr/ Er thue was ihm wolgefällt/ 1. Sam. 3. Und Ihn als einen ernsten Richter fürchte/ Matth. 10. Fürchtet euch für dem / der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

(4) Daß ich meinen Gott alle Lebens-zeit in Ehren habe / ihm diene und gehorsame / Pred. 12. Fürchte Gott / und halte sein Gebot / denn das höret allen Menschen zu / Denn Gott wird alle Wercke für Gericht bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böse: Und / schröcklich ists / in die Hände deß lebendigen Gottes fallen / Hebr. 10.

(5.) Daß ich Gott hertzlich abbitte / was ich an ihm gesündiget habe / Ps. 51. GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

(6.) Daß ich nicht der Welt nachtrachte / sondern allein sorge / wie ich Gottes ewigem Zorn entrinne / Matthei am 16. Was hilffts einem Menschen / so er die gantze Welt gewinne / und nehme Schaden an seiner Seele!

6. Wie handelt Gott mit uns Menschen nach Barmhertzigkeit?

(1.) Wann

(1.) Wann Er nicht einen jeden mit Zorn in seinen Sünden überfället/ sondern mit ihm Gedult hat / und nit will/ daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre/ 2. Pet. 3. und uns also mit seiner Güte zur Busse leitet/ Rom. 2.

(2.) Wann Er denen/ die Ihn lieben und fürchten / in der letzten Todes-stund den Tröster giebet den heiligen Geist / der sie alles dessen erinnere/ was er sie durchs Wort gelehret hat/ Joh. 14. der ihrem Geist Zeugnuß gebe/ daß sie Gottes Kinder sind: Rom. 8. als das Pfand ihres Erbes/ daß sie erkennen / welches da sey der Reichthumb seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen/ Eph. 1.

(3.) Wann Er sie im Fried / sanfft und seelig von diesem Leben in das ewige fahren lässet/ Luc. 2.

(4) Wann er seinen Engeln befihlet/ daß sie der verstorbenen Seelen in Abrahams Schoß tragen / Luc. 16.

(5.) Wann Er sie durch den Todt ins

ins Leben führet/ Joh. 5. Warlich/ warlich/ ich sage euch: wer mein Wort hält/ und glaubet dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ und kompt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

(6.) Wann er sie ihres Leides ewig erquicket/ laut seiner Verheissung: Jesa. 25. Der HErr HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen. Jesa. 35. Ewige Frewde wird über ihrem Häupt seyn: Frewde und Wonne werden sie ergreiffen/ und Schmertz und Seufftzen wird weg müssen.

(7.) Wann Er sie vom Tod zum ewigen Leben wider aufferweckē wird/ Joh. 5. Es kompt die Stund/ in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ die Stimme deß Menschen Sohns hören werden/ und herfür gehen/ die da gutes gethan haben/ zur Aufferstehung deß Lebens.

7. Wozu dienet dieser Bericht?

(1.) Daß ich Gott für seine unaußsprechliche Gnade hertzlich Danck sage/ und unablässig bitte/ er wolle mich in derselben biß an mein seliges Ende erhalten / und nimmer von mir abwenden: wie er verheissen/ Jesa. 54. Es sollen wol Berge weichen/ und Hügel hinfallen/ aber meine Gnade soll nicht von dir weichẽ/ und der Bund meines Friedes soll nicht hinfalleu / spricht der HERR dein Erbarmer.

(2.) Daß ich mich täglich zu Gottes Gnade wende/ nicht von einer Zeit zur andern in Unbußfertigkeit dahin gehe. Sir. 18. Spare deine Busse nicht biß du kranck werdest/ sondern bessere dich / weil du noch sündigen kanst: Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nit mit Besserung deines Lebens biß in den Todt / Ps. 95. Heute so ihr deß HERRN Stimme höret/ so verstocket ewer Hertz nit.

(3.) Daß ich umb deß Heil. Geistes Trost und Beystand bitte / Psalm 51. Tröste mich mit deiner Hülffe/ und der frewdige Geist enthalte mich/ Psal. 143. Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn! Und mich dieses Beystandes kräfftiglich tröste/ als eines Pfandes meines Erbes/ Eph. 1.

(4.) Daß ich den Todt nicht fürchte / sondern mich vielmehr desselben/ wegen der gehofften Seeligkeit frewe/ Psal. 27. Ich glaube / daß ich sehen werde das Gut des HErrn im Lande der Lebendigen/ Ps. 42. Wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schawe: Phil. 1. Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn. Wegen des allen aber meiner Seele zuspreche: Sey nu wider zu frieden/ meine Seele/ denn der HErr thut dir Gutes: Ich will wandeln für dem HErrn im Land der Lebendigen. Psalm. 116.

8. Zum Dritten: was hastu bey der Todes-Betrachtung an Christo in acht zu nehmen?

Viel hochwichtige Puncten.

(1.) Sehe ich Christum an / als der dazu erschienen ist/ daß er des Satans Werck zustöre/ 1. Joh. 3. Unter welchen nicht das geringste ist/ daß durchs Teuffels Neid der Tod ist in die Welt kommen / Weißh. 2. Christus aber ist dem Todt ein Gift worden/ Hose. 13. Er hat dem Tod die Macht genommen / 2. Tim. 1. daß mein und aller Glaubigen Christen Todt nunmehr ist kein Todt / sondern nur ein Durchgang auß diesem elenden in das seelige Leben / Joh. 5. Wer mein Wort höret/ und glaubet dem / der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben / und kompt nicht in das Gericht/ sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

(2.) So ist das Christi Gnadenwerck/ wie Er des Todes Schlüssel hat/ Offenbar. 1. also mich am Jüngsten

sten Tag von Toden aufferwecke: inmassen Christus verheissen/ Johan. 6. Das ist der Wille deß/ der mich gesandt hat/ daß wer den Sohn sihet/ und glaubet an ihn/ der habe das ewige Leben/ und ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tag.

(3.) Dieweil auch die Hölle dem Todt nachfolget/ Offenbar. 6. damit mich der Todt nicht zur Höllen führe/ so ist Christus der Höllen ein Pestilentz worden/ Hose. 13. und hat durch das Blut seines Bundes außgelassen die Gefangene auß der Gruben/ darinnen kein Wasser ist/ Zach. 9.

(4.) Und solches dadurch/ daß mir Christus der HErr trewlich hilfft vor Gottes Gerichte: als der mit seinem Leyden und Todt/ 1. dem Teuffel die Macht genommen/ Hebr. 2. welcher mich bey Gott verklaget tag und Nacht/ Offenb. 12. 2. Meine Sünde getilget/ in dem Er die Straffe auff sich genommen/ daß ich Friede hätte/

Jesa.

Jesa. 53. davon S. Paulus schreibet/ Coloss. 2. Er hat uns geschencket alle Sünden / und außgetilget die Handschrifft / so wider uns war / und hat sie auß dem Mittel gethan/und an das Creutz gehefftet. 3. Hiedurch hat er GOTT und mich versöhnet/ 2. Cor. 5. GOtt war in Christo / und versühnet die Welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu. 4. Und mich erlöset vom zukünfftigen Zorn/1. Thes. 1. 5. Nachdem Er aber gen Himmel gefahren/ hat Er sich gesetzet zur Rechten Gottes / ist mein Advocat und Fürsprecher/ und vertritt mich/ Rom. 8. darumb weiset mich auch S. Johannes zu Jhm / 1. Epist. 2. Ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christ/der gerecht ist.

9. Wie kompt dir aber solches zu Nutzen und Seeligkeit?

Durch den Glauben/oder das hertzliche Vertrawen / das ich zu meinem Heyland

Heyland trage: Wann ich

(1.) Erkenne/ Christus habe wegen aller Menschen / und also auch umb meinet willen / so ein schweres Leiden außgestanden/und mir eine ewige Erlösung erfunden/ Hebr. 9.

(2.) Wann ich auch danckbarlich/ und mit erfrewetem Gemůthe anneh-me/ daß Christus meine Schuld bezahlet/ mich dem Vatter versůhnet / und mir das Leben und ewige Gerechtigkeit widerbracht hat/ Dan. 9.

(3.) Und bin gutes Muths / auch vertrawe meinem gnådigen Gott und Erlöser/ daß er mir die thewr erworbene Beylage bewahren werde / biß an jenen Tag/ 2. Tim 1. und also das gute Werck/ so Er in mir angefangen/ heilsamlich vollführen/ Phil. 1.

So bin ich durch den Glauben in Christum eingepflantzet/ Rom. 11. Christus wohnet durch den Glauben in meinem Hertzen/ Eph. 3. und bin Christi / und zugleich seiner Gerechtigkeit / Lebens und Seligkeit / theilhafftig worden/

den/ Hebr. 3. Darumb/ wie an allen die in Christo Jesu seind/ also auch an mir nichts verdamliches seyn kan/ Rom. 8. in welchem ich Gerechtigkeit / Leben und Seeligkeit erlange/ denn Er ist auch mir von Gott gemacht zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und zur Erlösung. 1. Cor. 1.

10. Wie schickest du dich zum seligen Tod durch anschawen deines Nächsten?

Meine Nechsten sind in diesem stück die Haußgenossen / und welche mein Fleisch und Blut sind. Da sehe ich zu/ (1.) daß ich sie aufferziehe in der Furcht und Vermahnung zum HERRN / Eph. 6. daß sie in der Gottseligkeit leben / welche die Verheissung hat dieses und deß zukünfftigen Lebens / 1. Tim. 4. darneben sie (2.) etwas gutes lernen lasse/ daß sie im Stand guter Wercke erfunden werden/ und wo man ihrer bedarff/ sie nicht unfruchtbar seyn/ Tit. 3. und dann (3.) sie/ so viel

mir Gott durch ehrliche Mittel verleihet/ nach Nohtdurfft versorge / 1. Tim. 5. Wann ich alsdann sterbe/ darff ich nicht sorgen / dann ich lasse hinter mir/ der den Freunden wider dienen kan / Sir. 30. Im übrigen (4.) befehle ich sie Gott in seinen Schutz und Gnade / der ein Vatter ist der Wäisen / und ein Richter der Witwen/ Psal. 68.

11. Wie mustu dich gegen deine Feinde verhalten?

Also: daß ich (1.) auff fleissigste verhüte / daß ich mit niemanden in Feindschafft gerathe: geschichts aber/ so lasse ich die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen/ Eph. 4. Ehe dann ich zu Gott bete/ so gehe ich hin/ und versöhne mich mit meinem Widersacher / und bin ihm willfertig zur Versöhnung/ weil ich noch bey ihm auff dem Wege bin/ Matth. 5. Ich dencke an das Ende / und lasse die Feindschafft fahren / die den Todt und Verderben suchet/ Sir. 28. Ich bedencke / daß Feind-

schafft/ Zorn/ Zanck/ Haß/ 2c. Wercke sind deß Fleisches/ davon mir S. Paulus zuvor gesaget/ die solches thun/ **werden das Reich Gottes nicht erben.** Galat. 5. Ich erinnere mich des Worts Christi / Luc. 6. **Vergebet/ so wird euch vergeben:** Ich sehe auff sein Exempel/ daß Er für seine Feinde gebeten/ Luc. 23. und folge ihm desto williger / weil ich weiß/ ich müsse durch viel Trübsal zu Gottes Reich eingehen / Geschicht. 14.

Zürnet aber ein ander mit mir/ und ich weiß solches / so straffe ich ihn freundlich / wegen seiner Mißhandlung / auff daß er zur Sünden-Erkantnuß und Versöhnung komme/ Matth. 18. ich aber ein freyes unbeschwertes Gemüthe und Gewissen behalte/ welche Zeit und Stunde auch GOtt mich durch den Todt von der Welt abfordern möchte.

12. Wie muß man sich in Kranckheiten/ und wann das Ende herbey nahet / Christlich verhalten?

Darauff

Darauff muß ich nicht warten/ dieweil ich sehe/ es stirbet mancher in der eyl dahin/ ehe er kranck wird/ und sich zum seligen Tod bereiten kan / als der gedacht/ er habe dazu Weil und Zeit gnug/ wann er kranck werde. Dann der Mensch weiß seine Zeit nicht/ sondern/ wie die Fische und Vögel gefangen werden / wann sie sichs nicht versehen / also werden auch Menschen berücket zur bösen Zeit / wann sie plötzlich über sie fällt/ Pred. 9. So weiß ich auch daß ich mich deß Jüngsten Tages alle Augenblick versehen muß / der als ein Dieb des Nachts herein brechen wird: wann man wird sagen/ es ist Friede / es hat keine Fahr / so wird das Verderben die Menschen schnell überfallen/ als S. Paulus lehret / 1. Thessal. 5. Demnach muß ich mich meines Todes/ und des letzten Gerichts allezeit versehen / und hierzu gefasset seyn/ daß wann der HErr kompt/ ich bereit erfunden werde.

13. Wann es aber GOtt ja also schickete/ daß ich auffs Krancken-Bett kommen/ und den Todt für Augen sehen solte/ was hätte ich mich alsdann zu verhalten?

Wie ich mich nach dem bißhero gegebenem Unterricht / bey gesunden Tagen zum Tod bereite/ also muß ich in solcher Bereitschafft biß in den letzten Seufftzer beharren. Und

(1.) Meine Zuflucht nehmē zu dem gnädigen und barmhertzigen / zu dem HERRN Herrn/ der vom Tode errettet / Psal. 68. auff den werffe ich mein Anliegen/ 1. Pet. 5. und vertrawe ihm / Er schicke es zum Leben oder zum Sterben / so werde Ers wol machen/ Psalm. 37.

(2.) Muß ich/ nach Sirachs Lehr/ von Sünden lassen/ meine Hände unsträflich machen / mein Hertz von aller Missethat reinigen/ Sir. 38. und umb Vergebung meiner Sünden unablässig beten : GOtt sey mir Sünder gnädig / Luc. 18. Ach Herr gedencke nicht der

Sünden

Sünden meiner Jugend / und meiner Ubertrettung / gedencke aber mein / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / umb deiner Güte willen / Psal. 25.

(3.) Nach dem muß ich mein sehnliches Verlangen zu GOtt stellen / und mit S. Paulo seufftzen: Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn: Phil. 1. Und mit dem Heiligen Jacob: HErr / ich warte auff dein Heyl / 1. Mos. 49.

(4.) Alsdann mein Hauß beschicken / meinen letzten Willen im Testament / bey guter Vernunfft also fassē / daß nach meinem Abscheid über der Verlassenschafft / sie seye wenig oder viel / unter den Erben kein Zanck entstehe: dabey auch der Armen / und deren die in Kirchen und Schulen arbeiten / nicht vergesse.

(5.) Hierauff muß ich alles irrdische vergessen / meine Seel und alle Gedancken zu Gott stellen / durch andächtige Beicht mein Hertz von aller Missethat reinigen / Sir. 38. durch heyl-

samen Gebrauch deß H. Abendmals meine Seele versorgen mit der köstlichen Speise und Trancke des Leibes und Blutes JEsu Christi/zum sichern Pfand/daß Er mich geliebet/sich selbst für mich gegeben/mit seinem thewren Blut von Sünden gereiniget / und also seiner beständigen Gnade versichert: und ich also desto frölicher mein Sterbstündlein erwarte.

(6.) An meinem HErrn Jesu muß ich mich festiglich halten/ und schreye ihn an: In meiner letzten stunde/ am Jüngsten Gericht / hilff mir lieber Herre Gott; Und mit der gantzen Christenheit: Ja komm Herr Jesu/ Offenb. 22. mich auch auff Ihn verlassen/ als meinen Helfer im Tod: nach Jobs Exempel: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet/ und Er wird mich hernach auß der Erden wider aufferwecke/ ꝛc. Job. 19.

(7.) Umb deß H. Geistes Beystand bitten: der mein Hertz mit völliger Hoffnung/ und reichem Trost erfülle/

daß

daß ich auch im Tode getrost sey/ Sprichw. 14.

(8.) Meinem Gott/als dem trewen Schöpffer meine Seele empfehlen/ 1. Pet. 4. mit dem HErrn Jesu sprechend: Vatter/ ich befehle meinen Geist in deine Hände/Luc. 23. also auch meinem Erlöser meine Seel in seine liebreiche Hand stellen/ mit David seufftzend: In deine Hände befehle ich meinen Geist/ du hast mich erlöset / Herr du trewer GOtt. Psal. 31. Und mit Stephano: Herr JEsu nimb meinen Geist auff/ Gesch. 7.

So kan meine Seele nicht anders/ dann wol und seelig fahren/ in die Hand Gottes / da sie keine Qual anrühre/ sanfft und wol in Abrahams Schoß ruhe/ und der Vereinbahrung mit dem Leib in der Todten Aufferstehung/ mit grossen Frewden erwarte/ endlich mit dem Leib vereiniget / sich in Ewigkeit frewe/ mit unaußsprechlicher und herrlicher Frewde.

HIlff HErr JEsu Christe/ durch dein bitteres Leiden und Tod/durch dein Göttliches Blut und fünff Wunden roth/daß wir diß alles heilsamlich lernen/wol und glücklich practiciren/uns in deinem ewigen und seligen Reich ohn auffhören erfrewen/und dir Lob/Ehr/Preiß und Danck sagen/von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

E N D E.

164
7

~~A03 ... 8~~

Hum... us

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hunnius, Nicolaus

Anweisung zu dem rechten Christenthumb Für junge und einfältige Leute im Hauß und Schulen zu gebrauchen

Straßburg 1667

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4024
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293288-7